

RATHAUS - NACHRICHTEN Aus der Verwaltung der
Stadt Wien / Beilage des NSG. Wien

Herausgegeben vom Gaupresseamt in Verbindung mit dem Bürgermeistere-
amt - Nachrichtenstelle d. Stadt Wien

Verantwortlich für den Gesamtinhalt: Gauamtsleiter Helmuth Petermann.

Für den Inhalt verantwortlich: Adolf Reichert.

Folge 102

Wien, 1. Juni 1942.

Sitzung der Wiener Ratsherren.
=====

Im Kleinen Sitzungssaal des Neuen Wiener Rathauses findet am Samstag,
dem 6. Juni 1942, um 11 Uhr die 16., öffentliche Sitzung der Ratsherren
der Stadt Wien statt.

Der Dichter Dr. Hans Klopfer, Träger des Raimund-Preises
=====
der Stadt Wien.
=====

Der Reichsstatthalter hat dem Dichter Dr. Hans Klopfer in Würdigung
seines dichterischen Lebenswerkes den "Raimund-Preis" der Stadt Wien für
das Jahr 1942 verliehen.

Wie bekannt, hat die Stadt Wien einen alljährlich zu verleihenden
Preis von 10.000 RM als "Grillparzer-Preis der Stadt Wien" für hervorra-
gende schöpferische Leistungen auf dem Gebiet der Dichtkunst und einen
alljährlich zu verleihenden "Raimund-Preis der Stadt Wien" von 5000 RM
für ein hervorragendes dramatisches oder lyrisches Werk gestiftet. Diese
Preise werden nur für Leistungen verliehen, die dem deutschen Kulturkreis
angehören und eine wertvolle Bereicherung des deutschen Schrifttums be-
deuten. Die Preise werden vom Reichsstatthalter in Wien auf Vorschlag ei-
nes Preisrichterkollegiums zuerkannt, in dem der Leiter des Kulturamts
der Reichsgaustadt Wien den Vorsitz führt.

Der Grillparzer-Preis wird zur Erinnerung an Franz Grillparzer all-
jährlich an dessen Geburtstag am 15. Jänner, der Raimund-Preis zur Erinne-
rung an Ferdinand Raimund alljährlich an dessen Geburtstag am 1. Juni ver-
liehen. Den Grillparzer-Preis für das Jahr 1942 erhielt, wie bekannt, der
Dichter Dr. h. c. Emil Strauss.

Der Leiter des Kulturamts der Reichsgaustadt Wien, Stadtrat Blaschke, überreichte Dr. Kloepfer heute (1. Juni) im Roten Saal des Wiener Rathauses im Namen des Reichsleiters von Schirach und in Anwesenheit Hermann Stupäck's, des Stellvertreters des Generalreferenten Thomas, die hohe Auszeichnung. Er bat ihn, in ihr einen Beweis dafür zu erblicken, daß sein dichterisches Werk über seine engere Heimat hinaus überall dort erklingt, wo sich die Menschen nach Herzens- und Gemühtiefe sehnen.

Dr. Hans Kloepfer wurde am 18. August 1867 in Eibiswald geboren. Er gewinnt die Kraft für sein dichterisches Schaffen aus dem Boden seiner steirischen Heimat. Seine Kunst steht unter dem Gesetz einer tiefen Menschlichkeit; Lauterkeit der Gesinnung und vollendete Klarheit im Gedanklichen geben ihr das Gepräge seiner männlich kraftvollen Persönlichkeit. Seine hochdeutsche Lyrik liegt in den "Gesammelten Gedichten" vor. Seine Gedichte in steirischer Mundart führen zu den klaren Quellen unseres Volkstums und sind in dem Band "Joahrlauf" gesammelt erschienen. Seine Prosabücher "Sulmtal", "Kainachboden" und "Steirische Geschichten" schildern steirische Landschaft und Menschen und sind den Werken Peter Roseggers zur Seite zu stellen.

Kloepfer ist Ehrendoktor der Grazer Universität, übt heute noch mit seinen 75 Jahren seinen Beruf als Landarzt aus und genießt in der ~~bäuerli-~~chen Bevölkerung eine geradezu legendäre Verehrung.

Die Stadt Wien beglückwünscht Richard Waldemar.

=====
Anlässlich des fünfzigjährigen Bühnenjubiläums, das der volkstümliche Wiener Schauspieler Richard Waldemar heute (1. Juni 1942), begeht, hat ihm der Leiter des Kulturamtes der Reichsgaustadt Wien, Stadtrat Blaschke, ein herzlich gehaltenes Glückwunschsreiben übersendet. In diesem wird dem Künstler der Dank der Stadt Wien für seine künstlerischen Leistungen ausgesprochen und dem Wunsch Ausdruck gegeben, daß Waldemar den Wienern in seinem Verständnis für ihre Eigenart noch viele Stunden Frohsinns schenken möge.

Wer nicht hören will, muß fühlen.

=====
Trotz der wiederholten eindringlichen Mahnungen, das gefährliche Auf- und Abspringen auf der Straßenbahn zu unterlassen, sind nach einer Meldung der Unfallstatistik der Wiener Städtischen Straßenbahnen im Mai 1942 wieder 93 Personen verunglückt, von denen 33 durch Aufspringen und 60 durch Abspringen ihre Gesundheit und ihr Leben gefährdet haben.



RATHAUS- NACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG DER STADT WIEN / BEILAGE DES NSG. WIEN

HERAUSGEGEBEN VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDUNG MIT DEM BÜRGERMEISTERAMT-NACHRICHTENSTELLE D. STADT WIEN
VERANTWORTLICH FÜR DEN GESAMTINHALT: GAUAMTSLEITER HELMUTH PETERSEN.
VERANTWÖRTLICHER SCHRIFTLICHER LEITER: HANS MÜCKE, I. W. / WIEN, I. RATHAUS / RUF A 28-500, KLAPPEN 002, 263, 069.

Für den Inhalt verantwortlich: Adolf Reichert.

Folge 103

Wien, 2. Juni 1942.

Ein Frontsoldat spricht zu den Wiener Gemeindebeamten.
=====

Im dichtgefüllten Auditorium maximum der Wiener Universität sprach gestern (1. Juni) im Rahmen eines Großappells der Gaufachschaft der Gemeindebeamten ein Frontsoldat über seine Erlebnisse im Winterfeldzug gegen die Bolschewiken. Es war ein Oberleutnant Künzel aus Thüringen, der selber einmal in einer Wiener Kaserne stationiert war und auch an den Kämpfen in Polen, Frankreich und Griechenland teilgenommen hatte.

Vor den Augen der gespannt zuhörenden Beamten entstand aus seiner anschaulichen, aber auch von Humor und Siegeszuversicht erfüllten Darstellung ein packender Bildausschnitt aus den Kämpfen bei Wjasma, die nicht nur den vom Feind geplanten Durchbruch verhinderten, sondern auch die Armeen Timoschenkos völlig zerschlugen und zur Gefangennahme von weit über 600.000 Bolschewiken führten. Aus den Ausführungen des Redners zeigte sich aber auch, wie der Sturheit und Hinterhältigkeit der Bolschewiken und ihrer sinnlosen Vergeudung von Menschen- und Rüstungsmaterial die sorgfältig durchdachte, jeden Tropfen deutschen Blutes schonende deutsche Kriegführung gegenübersteht.

Der Vertreter des Gaufachschaftsleiters, Verwaltungsrat Stöckl, schloß den Appell mit dem herzlichen Dank der Zuhörerschaft ab. Bei jedem Anwesenden war aber die Überzeugung entstanden, daß jedes Wort des Danks gegenüber den Leistungen unserer Helden an der Ostfront eigentlich zur Phrase verblasst und nichts anderes bleibt als das aus dem Herzen kommende feste Gelöbniß vor sich selber, seine Pflicht in der Heimat in jeder Hinsicht bis zum äußersten zu tun.

---oOo---

Schützt die Milch vor dem Verderben !
=====

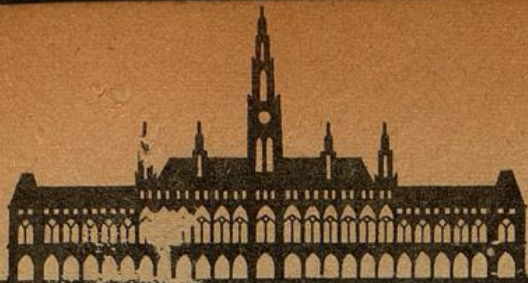
Das Marktamt der Stadt Wien sieht anlässlich seiner Milchkontrollen immer wieder, daß viele Verbraucher die Trinkmilch mit der entrahmten Frischmilch mischen, ja, sie verlangen dieses Mischen sogar beim Einkauf von den Milchverschleißstellen.

Abgesehen davon, daß es den Milchabgabestellen grundsätzlich verboten ist, Trinkmilch mit entrahmter Frischmilch zu vermischen - auch dann, wenn dies die Kunden ausdrücklich verlangen - muß es aus ernährungswirtschaftlichen und gesundheitlichen Gründen als selbstverständlich betrachtet werden, dass die fetthaltige Trinkmilch den anspruchsberechtigten Kindern und Kranken vollwertig zugutekommt.

Durch das Mischen dieser verschiedenen Milchsorten fällt besonders in der wärmeren Jahreszeit ein Teil der Milch dem Verderb anheim, denn die Trinkmilch wird durch die Beimengung von entrahmter Frischmilch weniger haltbar und gerinnt häufiger beim Kochen. Dadurch geht aber den Kindern und Kranken oft ein wichtiges Nahrungsmittel verloren.

Um die Milch vor dem Gerinnen beim Kochen möglichst zu bewahren, wird den Hausfrauen empfohlen, die Milch stets sofort nach dem Heimbringen zu kochen. Die gekochte Milch muß dann rasch und gründlich gekühlt werden. Wo keine besondere Kühleinrichtung zur Verfügung steht, muß das Kühlwasser wiederholt erneuert werden.

---oOo---



RATHAUS- NACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG DER STADT WIEN / BEILAGE DES NSG. WIEN

HERAUSGEGEBEN VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDUNG MIT DEM BÜRGERMEISTERAMT-NACHRICHTENSTELLE D. STADT WIEN
VERANTWORTLICH FÜR DEN GESAMTINHALT: GAUAMTSLEITER HELMUTH PETERSEN.
VERANTWORTLICHER SCHRIFTLICHER LEITER: HANS MÜCKE, I. W. / WIEN, I. RATHAUS / RUF A 28-500, KLAPPEN 002, 263, 069.

Für den Inhalt verantwortlich: Adolf Reichert

Folge 104

Wien, 3. Juni 1942.

Der Familiengedanke als Grundlage der Bevölkerungspolitik.

Stadtmedizinaldirektor Dr. Hermann Vellguth von der Hauptabteilung E (Gesundheitswesen und Volkspflege) der Gemeindeverwaltung des Reichsgaues Wien hielt gestern (2. Juni 1942) in der Wiener Gesellschaft für Rassenhygiene (im Hörsaal 21 der Wiener Universität) einen sehr aufschlußreichen und zeitgemäßen Vortrag, dessen wesentliche Gedanken hier wiedergegeben werden:

Der bisherige Geburtenrückgang war weder eine Folge mangelnder Heiratsfreudigkeit noch eine Folge von Veränderungen im Altersaufbau, sondern ausschließlich eine Folge des mangelnden Fortpflanzungswillens der Familien. Die tieferen Gründe für das Schwinden der Kinderfreudigkeit lagen in den Umwälzungen, die sich im vergangenen Jahrhundert in der Lebensordnung des Volkes und der einzelnen Familie vollzogen. Die Einflüsse der französischen Revolution, die Judenemanzipation, die Industrialisierung in ihrer Abhängigkeit vom jüdischen Kapital, die Verstädterung im Zusammenhang mit der jüdischen Grundstückspekulation, die immer stärker werdende Geringschätzung des Bauerntums und schließlich der Kampf der Kirche gegen die grundlegenden Erkenntnisse der Erb- und Rassenlehre führten zu einer Abwendung von den ursprünglichen Lebensgesetzen und Lebensformen des deutschen Volkes. Diese Erscheinungen steigerten sich im 20. Jahrhundert mit der gewaltigen Ausbreitung jüdischer Wirtschaftsmethoden, die sich überall als lebensfeindlich erwiesen. Dazu kam insbesondere nach dem Weltkrieg die Zersetzung der sittlichen Grundlagen der Familie durch die jüdischen Sexualforscher, durch die Förderung der Abtreibung usw. Die zunehmende Verstädterung, die Einengung der Familie auf kleinsten Raum, dazu in der letzten Zeit vor dem Umbruch die Wirtschaftskrise mit der enormen Arbeitslosigkeit übten einen außerordentlich starken wirtschaftlichen und psychologischen Druck auf die Familien aus. Der Umbruch brachte zunächst die Ausschaltung der jüdischen Zersetzung,

die Beseitigung der Arbeitslosigkeit und der sonstigen wirtschaftlichen Krisenerscheinungen. Das deutsche Volk reagierte darauf mit einem enormen Anstieg der Eheschließungen, denen ein Geburtenanstieg folgte. Wenn auch 70% der Geburtensteigerung seit dem Umbruch auf eine echte Fruchtbarkeitssteigerung der Familien zurückzuführen waren, so muß doch berücksichtigt werden, daß die Fruchtbarkeit außerordentlich gering war. Da nach den altersstatistischen Grundlagen keine Aussicht auf eine weitere Steigerung der Eheschließungen nach dem Kriege besteht, kommt alles auf die Haltung der deutschen Familie an. In wirtschaftlicher Hinsicht sind unsere Einkommensverhältnisse dem Familienstand noch nicht voll angepasst, der Familienlastenausgleich ist daher eine unabweisliche Forderung nationalsozialistischer Bevölkerungspolitik. Wichtiger noch ist die Lösung des Wohnungs- und Siedlungsproblems und vor allem eine vollständige Neuordnung der bäuerlichen Siedlung, für die die räumlichen Voraussetzungen in den weiten Gebieten des Ostens nunmehr gegeben sind. Schließlich muß der kinderreichen Familie durch den Einsatz von Arbeitskräften im Haushalt nachdrücklich geholfen werden. Solange diese Maßnahmen aus kriegsbedingten Gründen nicht durchführbar sind, hat die Volksgemeinschaft den kinderreichen Familien durch freiwilligen Einsatz zu helfen. BDM. und die M.S. Frauenschaft haben hier bereits Vorbildliches geleistet. Der Anspruch der politisierenden Kirche auf die Familienpolitik ist schon deshalb völlig abwegig, weil zum Beispiel Wien unter der schwarzen Systemregierung in den Jahren 1934 bis 1937 zur geburtärmsten Stadt der Welt wurde, während die Großstädte des Altreichs in der gleichen Zeit unter der nationalsozialistischen Führung einen gewaltigen Geburtenaufschwung erreichten, wie denn inzwischen auch Wien unter der nationalsozialistischen Führung einen Aufschwung der Geburtenzahlen aufzuweisen hat.

Bulgarische Studenten im Wiener Rathaus.

Gestern (2. Juni 1942) besuchte eine größere Anzahl bulgarischer Studenten, die auf kurze Zeit zu Studienzwecken nach Wien gekommen waren, das Rathaus und wurden nach einer Führung durch die Festräume von Stadtrat Kozich in Vertretung des Bürgermeisters empfangen. Stadtrat Kozich verwies auf die herzliche Verbundenheit der Wiener mit den bulgarischen Studenten, die nicht nur auf die enge Schicksalsgemeinschaft der beiden Nationen zurückgehe, sondern eine besondere Vertiefung dadurch erfahren habe, daß die Wiener arischen Studenten nach dem Weltkriege immer auf die Unterstützung der bulgarischen Kameraden rechnen konnten, wenn es sich darum handelte,

den akademischen Boden in Wien gegen die riesige jüdische Überfremdung zu verteidigen. Für die bulgarischen Gäste dankten der Königlich bulgarische Generalkonsul Dr. Dimitri Hodjeff und ein Student der Medizin, die auf die enge Waffenbrüderschaft Deutschlands und Bulgariens seit dem Weltkrieg hinwiesen und den Wünschen der bulgarischen Studenten Ausdruck gaben, auch im Reich und vor allem in Wien zu studieren, um sich hier in die deutsche Kultur einleben zu können.



RATHAUS- NACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG DER STADT WIEN / BEILAGE DES NSG. WIEN

HERAUSGEGEBEN VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDUNG MIT DEM BÜRGERMEISTERAMT-NACHRICHTENSTELLE D. STADT WIEN
VERANTWORTLICH FÜR DEN GESAMTINHALT: GAUAMTSLEITER HELMUTH PETERSEN.
VERANTWORTLICHER SCHRIFTFLEITER: HANS MÜCKE, I. W. / WIEN, I. RATHAUS / RUF A 28-500, KLAPPEN 002, 263, 069.

Für den Inhalt verantwortlich: Adolf Reichert

Folge 105

Wien, 4. Juni 1942

Empfang der Teilnehmer an der Deutsch-italienischen Arbeitstagung
=====
der Wirtschaftsprüfer durch die Wiener Stadtverwaltung
=====

In Vertretung des Bürgermeisters Ph. W. Jung empfing gestern (3. Juni 1942) Stadtrat M a y e r z e d t die führenden Vertreter der Deutsch-italienischen Arbeitstagung der Wirtschaftsprüfer und gab der Freude der Stadtverwaltung Ausdruck, daß Wien zum Ort dieser Beratungen gewählt wurde. Wenn in diesem Schicksalskampf auch Zeit gefunden werde, in zwischenstaatlichen Tagungen Probleme zu behandeln, die zunächst, rein äußerlich gesehen, abseits vom unmittelbaren Kriegsgeschehen liegen, so zeige diese Tatsache aufs neue, wie unerschütterlich die Wirtschaft der Achsenmächte in die Zukunft blickt. So wie die beiden Länder Italien und Deutschland heute eine enge Waffenbrüderschaft verbindet, so sei auch die Wirtschaft beider Länder zu gemeinsamen Leistungen angetreten.

Als Sprecher der italienischen Gäste legte Nationalrat General Graf Rag. B a c c a r i n i in herzlichen Dankesworten dar, daß die Tagung zu guten Ergebnissen geführt habe, daß sie aber auch für den Krieg selbst insofern von großer Bedeutung sei, als sie bereits die Zeit nach dem Siege vorbereite. Wenn darauf hingewiesen werde, daß dieser Krieg ein Schicksalskampf zwischen Gold und Blut sei, dann sei diese Feststellung durch den historischen Hinweis darauf zu ergänzen, daß das reiche Karthago gegenüber dem ärmeren Rom unterlegen sei, weil sich Rom eben auf sein Blut und Volk verlassen konnte. Die Mächte der Achse werden siegen, denn ihre Länder seien auch heute im

Kriege gesund und kraftvoll.

Ehrung des Bildhauers von Wikingen-Swoboda
=====

An dem Ehrengrabe des im Jahre 1920 verstorbenen akademischen Bildhauers und Malers Emmerich Alexius von Wikingen-Swoboda auf dem Wiener Zentralfriedhof wurde heute (4. Juni 1942) eine von Bildhauer Karl Perl geschaffene Gedenkherme enthüllt. Die Stadt Wien hat bei der aus diesem Anlaß stattgefundenen Feier einen Kranz niedergelegt.

Der Bildhauer von Wikingen-Swoboda (geboren am 17. Juli 1849 in Wörth bei Gloggnitz und am 1. Februar 1920 in Wien gestorben) gehörte als Meisterschüler seit 1872 dem Atelier Kaspar von Zumbusch an und erhielt den Rom-Preis, der ihm einen zweijährigen Aufenthalt in Italien ermöglichte. Er gehörte zu den bedeutendsten der Bildhauer, die den Plastikenschmuck an den Frankbauten der Wiener Ringstraße schufen. Zu seinen bekanntesten Werken gehören dekorative und monumentale Plastiken im Niederländischen Saal des Kunsthistorischen Museums, in der Akademie der bildenden Künste, im Naturhistorischen Museum, in der Neuen Hofburg, in der Universität, im Gauhaus und im Künstlerhaus. Als Mitarbeiter Zumbusch' hat Swoboda auch Teile an dem Wiener Beethoven-Denkmal (9 Putten) und an dem Maria-Theresien-Denkmal (Figuren der Gerechtigkeit und Milde) sowie die Standfigur des Fürsten von Liechtenstein geschaffen.

Die Stadt Wien beglückwünscht Ehejubilare
=====

In der vergangenen Woche feierte die Ehepaare Georg und Marie Kachler, 16., Ottakringer Straße 230 sowie Franz und Franziska Skop, 21., Kaingasse 4, ihre diamantene Hochzeit. In der gleichen Zeit feierten die nachgenannten Ehepaare ihre goldene Hochzeit: Jakob und Marie Nudera, 25., Perchtoldsdorf, Wiener Gasse 109, Josef und Anna Beck, 14., Cumberlandstraße 61a, Kaspar und Maria Haltmar, 5., Gießaufgasse 11, Kathias und Magdalena Kalwas, 2., Flossgasse 2, Josef und Karoline Fellner, 15., Dreihausgasse 15, Franz und Christine Cihak, 21., Russbergstraße 62, Josef und Rosalia Kohlitz, 18., Schafberg, Kleingarten Baumstube, Paradenweg 14, Leopold und Julia Brückler, 10., Hofherrgasse 12, Karl und Hermine Ott, 3., Hafengasse 16, Anton und Philippine Bodenberger, 14., Missindorfstraße 26, Paul Ernst und Sylvia Trevani, 25., Perchtoldsdorf, Iglseegasse 15, Martin und Amalia Krebs, 19., Cobenzlgasse 85 sowie Jakob und Wilhelmine Mayrweiser, 16., Rankgasse 36.

Alle Jubilare wurden namens der Stadt Wien durch Glückwunschsreiben des Bürgermeisters Ph.W. Jung und Ehrengaben in der herkömmlichen Weise geehrt.

Zum 90. Wiegenfest
=====

Vor kurzem vollendeten wieder einige Wiener und Wienerinnen ihr 90. Lebensjahr. Es sind dies: Johann Enzlmüller, 3., Landstraßer Gürtel 17, Johann Weiss, 26., Weidling, Kierlinger Gasse 17, Franziska Kowarik, 14., Hadikgasse 146, Antonia Eisenkölbl, 23., Markt Fischamend, Kirchenplatz 11, Johanna Walters, 15., Märzstraße 11, sowie Anna Reiss, 13., Altersheim Lainz.

Die Stadt Wien übermittelte ihnen ihre Glückwünsche und Festgaben.

oooOooo



RATHAUS- NACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG DER STADT WIEN / BEILAGE DES NSG. WIEN

HERAUSGEGEBEN VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDUNG MIT DEM BÜRGERMEISTERAMT-NACHRICHTENSTELLE D. STADT WIEN
VERANTWORTLICH FÜR DEN GESAMTINHALT: GAUAMTSLEITER HELMUTH PETERSEN.
VERANTWÖRTLICHER SCHRIFTFLEITER: HANS MÜCKE, I. W. / WIEN, I. RATHAUS / RUF A 28-500, KLAPPEN 002, 263, 069.

Für den Inhalt verantwortlich: Adolf Reichert

Folge 106

Wien, 5. Juni 1942.

Schützen wir unseren Wiener Wald!

=====

Liebe Wiener und Wienerinnen! Der Wiener Wald, dessen Zauber euch immer wieder gefangen nimmt und den ihr ja gleich euren Eltern und Vorfahren in Wort und Lied verherrlicht, muß in seiner Pracht und Herrlichkeit auch für eure Kinder und die kommenden Geschlechter erhalten bleiben. Das hängt aber in erster Linie von euch selber ab, die ihr ja so oft und gern zu ihm hinaus und in ihn hinein wandert. Deshalb wollen wir heute in gemüthlicher Wiener Art, frei von amtlichen Paragraphen-Zitaten, das Wichtigste bekanntgeben, was ihr tun und was ihr unterlassen müßt, um euren Wiener Wald zu schonen und zu schützen.

Wer auf markiertem Wege bleibt, wird nie einen "Fehltritt" begehen. Daß die Einzäunungen zum Schutze der jungen Kulturen und nicht zum Überklettern da sind, ist ebenfalls einleuchtend. Was aber keinesfalls zur Verschönerung des Landschaftsbildes beiträgt, das ist das "wegwerfende" Benehmen hinsichtlich der Papierln und Speisereste. Die würzige Waldesluft dürfte auch dem Raucher so willkommen sein, daß er dort kein Verlangen nach einem Glimmstengel haben wird. Kann er aber seine Leidenschaft trotzdem nicht unterdrücken, dann darf er nur auf mindestens vier Meter breiten Straßen "ein paar Züge" machen. Überhaupt gefährdet jede mit den Zündhölzchen zusammenhängende Betätigung unseren kostbaren Waldbestand. Was weiter von den lieben Ausflüglern erwartet werden darf, ist die Rücksicht auf das Jungwild, das nicht verschreckt und insbesondere nie berührt werden darf, da es sonst von

der Tiermutter nicht mehr betreut wird. Deshalb sind auch Hunde unbedingt und immer an der Leine zu führen. Schließlich wird jeder Naturliebhaber selbst alles vermeiden, um nur ja nicht mit den Anordnungen der "Bergwacht" in Konflikt zu kommen. Diese Bergwacht und ihre Schutzorgane müssen pflichtgemäß jeden beanständen, der es beispielsweise nicht unterlassen kann, gesetzlich geschützte Pflanzen abzu reißen, andere Pflanzen in größerer Menge wegzutragen oder auch Zweige abzubrechen.

Liebe Wiener, schont und schützt also euren schönen Wiener Wald und die anderen Kulturen. Seid nicht nur höflich gegenüber euren Mitmenschen, sondern auch gegenüber der Mutter Natur!

oooOooo



RATHAUS- NACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG DER STADT WIEN / BEILAGE DES NSG. WIEN

HERAUSGEGEBEN VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDUNG MIT DEM BÜRGERMEISTERAMT-NACHRICHTENSTELLE D. STADT WIEN
VERANTWORTLICH FÜR DEN GESAMTINHALT: GAUAMTSLEITER HELMUTH PETERSEN.
VERANTWORTLICHER SCHRIFTFLEITER: HANS MÜCKE, I. W. / WIEN, I. RATHAUS / RUF A 28-500, KLAPPEN 002, 263, 069.

Für den Inhalt verantwortlich: Adolf Reichert

Folge 107

Wien, 6. Juni 1942.

Ein "Festliches Singen" von 700 Kindern =====

Die Musikschule der Stadt Wien veranstaltet Samstag, den 13. Juni um 16 Uhr 30' und Sonntag, den 14. Juni um 10 Uhr 30' im Großen Saal des Konzerthauses ein "Festliches Singen" der Kindersingschule. 700 Kinder werden unter der Leitung von Franz Burkhart, begleitet von Walter Pach (Orgel) und vom Stadtorchester "Wiener Symphoniker" deutsch Volkslieder zum Vortrag bringen. Diese Lieder wurden nach dem Leitgedanken "Tagewerk und Abendfeier" von Franz Burkhart für Kinderchor und Orchester eingerichtet.

Verbraucherhöchstpreise der wichtigsten Gemüsesorten =====

24. Amtliche Verlautbarung

Karfiol I/II/III/V Stk.	60/54/44/36	Spargel A I/A/B/C je kg	174/148/94/48
Suppenkarfiol je kg	38	Treibkarotten A/B je Bschl.	25/20
Gurken, Treibw., je Stk.	110	Radieschen je Bschl. (10)	11
Kohl, Treibw., Stk. A/B	19/16	Eiszapfen	12
" " je kg	60	Rettich, br., schw., Bschl.	20/16
Häuptelsalat, Gärtnerw.		Porree je kg	43
Mg. 150 g I/II Stk.	11/9	Zwiebel jung je kg	30
Häuptelsalat, Gärtnerw. je kg	42	Petersilwurzeln je kg	46
" Freilandw.		Petersilgrünes je kg	110
a. ND. je Stk. A/B	8/7	Selleriegrünes je kg	88
" " " je kg	35	Dillkraut, Treibw., je kg	210
Kochsalat je kg	60	Schnittlauch je Bschl.	2
Blätterspinat je kg	27		
Stengelspinat A/B je kg	23/19		

Sauerampfer je kg	14	Kartoffeln:	
Kohlrabi, Treibw., I/II/III St.	16/15/12	je kg: weiß, rot, blau	9
" " je kg	68	gelb	10
Rhabarber je kg	30/21/17	Juliperle	12

Die Höchstpreise gelten ab 7. Juni 1942, und zwar nur für Ware aus Wien und Niederdonau und nur für beste Qualität. Mindere Ware muß entsprechend billiger verkauft werden. Ware, die aus Gebieten außerhalb Wiens und Niederdonaus stammt, ist der Herkunft nach zu bezeichnen und nach den festgesetzten Bestimmungen zu kalkulieren. Die vollständigen Listen sind auf den Märkten angeschlagen und können bei den Marktamtsabteilungen bezogen werden (10 Rpf je Stück.)

oooOooo



RATHAUS- NACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG DER STADT WIEN / BEILAGE DES NSG. WIEN

HERAUSGEGEBEN VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDUNG MIT DEM BÜRGERMEISTERAMT-NACHRICHTENSTELLE D. STADT WIEN
VERANTWORTLICH FÜR DEN GESAMTINHALT: GAUAMTSLEITER HELMUTH PETERSEN.
VERANTWORTLICHER SCHRIFTLICHER LEITER: HANS MÜCKE, I. W. / WIEN, I. RATHAUS / RUF A 28-500, KLAPPEN 002, 263, 069.

Für den Inhalt verantwortlich: Adolf Reichert

Folge 108

Wien, 8. Juni 1942.

Eine Sammlung historischer Militärmärsche in der Wiener Stadtbibliothek
=====

Die Musik-Abteilung der Stadtbibliothek erwarb nach dem im Mai erfolgten Abschluß der Verhandlungen über die Erwerbung der vom Wiener Kapellmeister Eduard Pflieger gesammelten historischen Militärmärsche das gesamte Archiv dieser Märsche und reihte es als "Eduard Pflieger-Sammlung" den Beständen der Musikabteilung ein. Das durch eifrige Sammeltätigkeit im Laufe der Jahrzehnte zustandgekommene, zu einem bedeutenden Umfang angewachsene Werk gibt mit seinem gedruckten und handschriftlichen Partituren (darunter etwa 80 Originalmanuskripten), seinen Klaviersätzen und dem Stimmenmaterial für Streich- und Blasmusik, den militärischen Tongemälden, Phantasien, Potpourries, Ouverturen und Liedern ein anschauliches Bild der Militärmusik Österreich-Ungarns und der Nachfolgezeit wie auch der Geschichte der einzelnen Regimenter über einen Zeitraum von nahezu zweieinhalb Jahrhunderten. Darüber hinaus ist es der musikalische Niederschlag österreichischer Geschichte überhaupt. Bei der Anordnung des Stoffes waren sowohl chronologische Gesichtspunkte als auch der Aufbau der Wehrmacht in Truppengattungen, Regimentern und Abteilungen maßgebend. Den breitesten Raum nehmen naturgemäß die Märsche und Lieder der ehemaligen 102 beziehungsweise 107 österreichisch-ungarischen Infanterieregimenter ein, unter denen das Wiener Hausregiment der Deutschmeister, dem allein 84 Märsche gewidmet sind, mit zwei dickleibigen Notenkonvoluten vertreten ist. Innerhalb der einzelnen Regimenter ist die zeitliche Reihenfolge beobachtet, so daß an Hand der mehr oder minder zahlreichen vorhandenen Stücke auch die Geschichte des Regiments ver-

folgt werden kann. Die Mehrzahl der unter dem Titel "Die österreichisch-ungarische Armee in ihren Märschen und Gesängen" vereinigten Stücke stammt aus dem 19. und 20. Jahrhundert, einige reichen bis ins 18. Jahrhundert zurück und sogar aus dem Jahre 1696 findet sich ein "Teutschmeistermarsch". Die Sammlung bringt also Märsche von der Zeit an, da die bis dahin übliche nur aus Pfeifern und Trommlern der Fußtruppen und aus Trompetern und Paukern der Reiterei bestehende "Militärmusik" von einer richtigen Harmoniemusik abgelöst wurde (so zum Beispiel stellte der Pandurenobrist Frenk 1741 die erste Reiterharmoniemusik auf), umfaßt das gesamte bisher bekannte wie auch unbekanntes oder in Vergessenheit geratene Militärmusikschaffen der Monarchie bis zum letzten Marsch der letzten abziehenden Hofburgwache (1918) und führte dann durch die folgenden Jahre hindurch in die Militärmusik des neuen Großdeutschland hinüber. Neben den Märschen der Infanterie sind die der Jägertruppen, der Landwehr, der Honved, des Landsturms, der Bosniaken, der Kavallerie (Dragoner, Husaren und Ulanen), der Artillerie, der Gendarmerie, ferner der Eisenbahnregimenter, der Kriegsmarine, der Flieger (darunter ein "Luftschiffermanövmarsch" 1846), der Motorenbatterien des Weltkrieges, der Pioniere, der Sanitätstruppen und endlich der Flak zu nennen. Eine eigene Abteilung bilden die Märsche der "Wiener Burgmusik" und die Stücke ihrer Standkonzerte. Es folgen die Ehrenmärsche der Heeresanstalten, der militärischen Akademien, der Kadettenschulen und der Veteranenvereine. Die Geschichte des Hauses Habsburg ist in den über hundertfünfzig Stück zählenden "Habsburgermärschen", und zwar den Krönungs-, Thronbesteigungs-, Huldigungs-, Vermählungs-, Jubiläums-, Fest-, Sieges-, Triumph- und Trauermärschen musikalisch festgehalten. Eine andere Gruppe bringt die den Heerführern gewidmeten Märsche, unter denen die Märsche zu Ehren Wallensteins, Pappenheims, Prinz Eugen, Starhemburgs, Schwarzenbergs, Radetzky und Tegetthoffs und aus der jüngsten Geschichte Hötzendorfs, Pflanzer-Baltins und Roth-Limanows zu finden sind. Interessant sind auch die "Historischen Märsche" wie die Landsknecht- und Grenadiermärsche, Fanfaren, die Märsche aus den Türkenkriegen, die Napoleon-Märsche, die nationalen Märsche von 1813 und 1848, die der Jahre 1866 und 1871, unter denen sich einige gut erhaltene alte Stiche befinden. Die Gruppe von Märschen und Hymnen aller europäischen und mancher außereuropäischen Staaten sowie drei Konvolute mit sonstigen Kompositionen ehemaliger Militärkapellmeister beschließen die reichhaltige Sammlung.

Ein dem Werk beigegebener umfangreicher Kataster, geordnet nach den verschiedenen Gruppen, verzeichnet die einzelnen Regimenter mit ihren Kommandanten seit der Gründung des Regiments, den Ersatzkader, den Titel des Musikstückes, dessen Entstehungsjahr und dessen Widmung. Die Eduard-Pfleger-Sammlung stellt als einheitliches Ganzes eine der größten von der Musikabteilung bisher gemachten Erwerbungen dar. Ungeachtet des großen Umfanges ist sie jedoch nicht vollständig, obwohl sicherlich alles vorhandene und auffindbare Material hier zusammengetragen wurde. Sie ist aber, da die Ergebnisse der durch Pfleger fortgesetzten Sammeltätigkeit der Stadtbibliothek fallweise überlassen werden, im weiteren Wachsen begriffen.

Italien und der Krieg

=====

Unter diesem Titel findet Donnerstag, den 11. Juni 1942, um 19 Uhr, in den Räumen des Ausländerdienstes, Wien, 1., Johannesgasse 4, 1. Stock, ein frei zugänglicher Vortrag des Schriftleiters Egon Heymann aus Rom statt. Dieser Vortrag, der von der unter Führung des Grafen Adolf Dubsky stehenden Zweigstelle Wien-Rathaus der Deutsch-Italienischen Gesellschaft veranstaltet wird, verdient sowohl hinsichtlich des Gegenstandes als auch des Vortragenden besonderes Interesse. Schriftleiter Heymann, der in deutscher Sprache vortragen wird, war schon in früheren Jahren Berichterstatter zahlreicher deutscher Blätter im Ausland und ist seit 1937 Vertreter der "Münchener Neuesten Nachrichten", der "Leipziger Neuesten Nachrichten" und des "Hamburger Fremdenblattes" in Rom. Seine seit 1932 währende Vortragstätigkeit erstreckte sich in den letzten Jahren besonders auf politische Vorträge über Italien und die deutsch-italienischen Beziehungen.

Die Stadt Wien beglückwünscht Erwin Rainalter

=====

Der Leiter des Kulturamtes der Reichsgaustadt Wien, Stadtrat Blaschke, übermittelte dem Schriftsteller und Journalisten Erwin Rainalter anlässlich der Vollendung seines fünfzigsten Lebensjahres ein herzlich gehaltenes Glückwunschsreiben. In diesem wird dem Jubilar mitgeteilt, daß in Würdigung seiner großen Verdienste um das deutsche Schrifttum sein von Künstlerhand anzufertigendes Bild in die historische Sammlung der Stadt Wien aufgenommen wird.

Fünfzigjähriges Berufsjubiläum des Professors Friedrich Weißhappel
=====

Der Musikpädagoge und Förderer der Janko-Klavatur, Professor Friedrich Weißhappel, feierte am 7. Juni 1942 sein fünfzigjähriges Berufsjubiläum. Aus diesem Anlaß übermittelte ihm der Leiter des Kulturamtes der Reichsgaustadt Wien, Stadtrat Blaschke, die herzlichsten Glückwünsche.

Goldene Hochzeiten
=====

In der abgelaufenen Woche hat die Wiener Stadtverwaltung folgende Ehepaare zu ihrem goldenen Ehejubiläum beglückwünscht und ihnen die Ehrengeschenke der Stadt übermittelt:

Franz und Anna Nemeth, 11., Kaiser Ebersdorfer Straße 44, Karl und Karoline Tomek, 10., Siccardsburggasse 42, Adolf und Wilhelmine Forstreiter, 3., Weißgärberlande 42, Carl und Auguste Mannheim, 8., Blindengasse 8, Ferdinand und Anna Girschek, 6., Wallgasse 35, Alexander und Anna Nowak, 24., Mödling, Elisabethstraße 13, Anton und Katharina Habart, 23., Schwechat, Saureisgasse 5, Franz und Marie Hackl, 19., Heiligenstädter Straße 144, Franz und Aloisia Richter, 24., Hinterbrühl, Parkstraße 19, Thomas und Leopoldine Habison, 8., Florianigasse 42, Anton und Veronika Pazdera, 20., Hellwagstraße 9, Johann und Theresia Hauda, 20., Klosterneuburger Straße 98, Josef und Wilhelmine Langer, 14., Hütteldorfer Straße 212, Franz und Josefa Vojacek, 11., Geiselbergstraße 31 sowie Leopold und Anna Biegler, 17., Beheimgasse 59.

Glückwunsch zum 90. Geburtstag
=====

Am 1. beziehungsweise am 5. Juni l.J. vollendeten die Frauen Marie Gimel, 23., Gramatneusiedl 43 und Johanna Reichenpfader, 13., Altersheim Lainz, das 90. Lebensjahr. Bürgermeister Ph.W. Jung hat beide Jubilarinnen durch Glückwunschsreiben und Festgabe geehrt.



RATHAUS- NACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG DER STADT WIEN / BEILAGE DES NSG. WIEN

HERAUSGEGEBEN VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDUNG MIT DEM BÜRGERMEISTERAMT-NACHRICHTENSTELLE D. STADT WIEN
VERANTWORTLICH FÜR DEN GESAMTINHALT: GAUAMTSLEITER HELMUTH PETERSEN.
VERANTWÖRTLICHER SCHRIFTLICHER LEITER: HANS MÜCKE, I. W. / WIEN, I. RATHAUS / RUF A 28-500, KLAPPEN 002 263 069.

Für den Inhalt verantwortlich: Adolf Reichert

Folge 109

Wien, 10. Juni 1942

Empfang verwundeter Offiziere im Wiener Rathaus =====

Bürgermeister Ph.W. Jung empfing gestern (9. Juni 1942) 120 verwundete Offiziere im Kleinen Festsaal des Wiener Rathauses. Er gab in seiner Begrüßungsansprache der großen Freude der Stadtverwaltung Ausdruck, so bewährte Frontsoldaten im Rathaus begrüßen zu dürfen, an ihrer Spitze zwei Generale, die die Feldzüge im ersten Weltkrieg mitgemacht und die ostmärkischen Divisionen zum Siege geführt haben. Die Stadt Wien erfülle gerne eine selbstverständliche Pflicht, wenn sie sich bemüht, den Frontsoldaten einige schöne Stunden in ihren Mauern zu bereiten, wie sie denn bisher schon etwa 3000 Soldaten als Gäste im Rathause betreuen durfte. Oskar Mörwald und Dr. Emmy Funk vom Opernhaus der Stadt Wien sowie Dr. Marianne Diets am Flügel gaben durch ihre künstlerischen Darbietungen dem schönen kameradschaftlichen Beisammensein eine festliche Stimmung.

oooOooo



RATHAUS- NACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG DER STADT WIEN BEILAGE DES NSG. WIEN

HERAUSGEGEBEN VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDUNG MIT DEM BÜRGERMEISTERAMT-NACHRICHTENSTELLE D. STADT WIEN
VERANTWORTLICH FÜR DEN GESAMTINHALT: GAUAMTSLEITER HELMUTH PETERSEN.
VERANTWÖRTLICHER SCHRIFTFLEITER: HANS MÜCKE, I. W. / WIEN, I. RATHAUS / RUF. A 28-500. KLAPPEN 002 265 069.

Für den Inhalt verantwortlich: Adolf Reichert

Folge 110

Wien, 11. Juni 1942

Die Träger der Meisterpreise der Stadt Wien

Wie bekannt, hat Reichsleiter Reichsstatthalter Baldur von Schirach auf Grund der Vorschläge des satzungsgemäß berufenen Preisgerichtes zur Verleihung des Raphael-Donner-, Waldmüller- und Kriehuber-Preises der Stadt Wien den Raphael-Donner-Preis (für Bildhauerei) für 1942 dem Professor Michael Drobil, den Waldmüller-Preis (für Malerei) für 1942 dem Professor Gottlieb Kempf von Hartenkampf und den Kriehuber-Preis (für graphische und angewandte Kunst) für 1942 dem Professor Alfred Coßmann zuerkannt.

Diese von der Wiener Stadtverwaltung gestifteten hohen Auszeichnungen sind als "Meisterpreise" anzusehen, die vor allem dazu bestimmt sind, anerkannt große Künstler mit ihren Werken in den breiten Schichten der Bevölkerung wirklich bekannt zu machen. Dieses Ziel soll durch Vorträge über die Künstler, durch die Mitwirkung der Presse und vor allem dadurch erreicht werden, daß die wichtigsten Werke der Preisgekrönten in einer Sonderschau ausgestellt werden.

Professor Rudolf Böttger, der Sachberater für Malerei des Kulturamts der Stadt Wien, sprach, wie bekannt, gestern (10. Juni) im Spiegelsaal des NSRL, 4., Prinz Eugen Straße 12 und spricht auch Freitag, den 12. Juni, 19 Uhr 30, im Festsaal der Kreisleitung, 12., Singriergasse 21, sowie Freitag, den 19. Juni, 19 Uhr 30, in der Oberschule für Jungen, 20., Unterbergergasse 1, über die Träger des Waldmüller-, Kriehuber- und Raphael-Donner-Preises 1942. Eine große Zahl hervorragender Werke der drei Meister der bildenden Kunst wird im Gebäude der "Secession" im Rahmen der Frühjahrsausstellung zu

sehen sein, die der Leiter des Kulturamts der Stadt Wien, Stadtrat Blaschka, Samstag, den 13. Juni, 11 Uhr vormittags, im Auftrag des Reichsstatthalters Reichsleiters Baldur von Schirach feierlich eröffnen wrd.

Bei den drei Preisträgern des Jahres 1942 handelt es sich um Meister, die sich auf ihren besonderen Gebieten durch besonders hervorragende Leistungen auszeichnen. Drobil ist Bildhauer kat exochen und zwar Rundplastiker, Kempf ausgesprochen Maler, der seine Kunst lediglich auf malerische oder zeichnerische Probleme aufbaut, und Coßmann ist als Graphiker ausschließlich Schwarzweißkünstler.

Es entspricht der Tendenz, die seit der Reorganisation der deutschen Kunst durch den Führer 1937 verfolgt wird, daß eben die Meister ihres Handwerks in den Vordergrund gestellt werden, im Gegensatz zu früher, da das Handwerkliche weniger geachtet war und daher auch mangels einer der wichtigsten Voraussetzungen zur künstlerischen Leistung ein beklagenswerter Niedergang der Kunst festzustellen war. In diesem Sinn hat die Stadt für diese ihre Auszeichnungen die Benennung "Meisterpreise" geprägt und da die Meisterschaft in der Regel erst in der letzten und reifsten Periode des künstlerischen Wirkens erkennbar wird, handelt es sich bei der Verleihung dieser Preise der Stadt Wien an jeden der drei Künstler zugleich um die Würdigung ihres künstlerischen Lebenswerkes.

Michael Drobil ist ein großer Meister der Bildhauerei, ausgesprochen Großplastiker vor allem hervorragend durch sein besonderes Formgefühl für die reine Plastik, die Rundplastik, die zum wesentlichen Unterschied von den plastischen Werken mancher anderer Bildhauer gerade bei Drobil von allen Seiten her einen lebendigen Anblick gewährt. Drobil ist in seinen Arbeiten strenge, herb, kräftig, verhalten im inneren Reichtum der Empfindungen, niemals auf Effekthascherei ausgehend, sondern stets von großer Einheitlichkeit und Geschlossenheit der Gesamtwirkung, dabei voll größten Reichtums an Bewegung und Gegensatz innerhalb seiner monumentalen künstlerischen Harmonie und Geschlossenheit.

Der Künstler ist der Abstammung nach echter Wiener, wie denn auch seine Vorfahren echte Wiener waren, und hat in seinen Werken mit besonderer Vorliebe immer wieder seine eigenen Kinder dargestellt.

Eines seiner letzten und reifsten Werke ist die große Rundplastik eines Sämanns, für Bronze gedacht, die in der bevorstehenden Ausstellung zum ersten Mal zu sehen sein wird. Der von ihm geschaffene überlebensgroße Führer-Kopf, im Besitz der Wiener Stadtverwaltung, wird

immer bei der Feier von Führers Geburtstag vor dem Rathaus aufgestellt. Drobil hat für die Hebbel-Woche auch einen überlebensgroßen Hebbel-Kopf geschaffen, der ebenfalls im Besitz der Wiener Gemeindeverwaltung ist. Eines seiner schönsten Werke die Karyatiden am Wiener Justizpalast, die von der Straße aus allerdings weniger zur Geltung kommen, werden in der Secession in einer Wiederholung zu sehen sein. Sein herrliches Kriegerdenkmal in Ried, Oberdonau, stellt einen nackten Krieger in der Majestät des Todes dar. Für die Kriegsschule in Wiener-Neustadt hat er zwei große stilisierte Steinfiguren von Kriegern als Bauplastiken geschaffen.

Gottlieb Theodor Kempf Edler von Hartenkampf beschränkt sich in seinem Wirken bloß auf die Malerei als solche, er ist also ausschließlich Maler und Zeichner und gerade deshalb und weil er durchaus mäthodisch arbeitet, auch in technischer Hinsicht ein Meister seines Faches. Sein Arbeitsgebiet umfaßt das Porträt - bei dem er aber nicht jeden beliebigen Auftrag aus der Gesellschaft übernimmt, sondern bloß Menschen darstellt, die ihm nach seiner Auffassung innerlich nahestehen - dann große figurale Kompositionen - die in der früheren Zeit seines Wirkens auch religiösen Inhalts waren, wie denn Kempf selbst ein tiefreligiöser Mensch ist und eben aus dieser Einstellung auch religiöse Motive gewählt hat - und seit der letzten Zeit beschäftigt er sich vielfach auch mit Interieurs mit Figuren. Sein wichtigstes Arbeitsgebiet ist die Landschaft, die er bei seinem liebevollen Eindringen in das Intime der Natur mit erlesener Meisterschaft beherrscht, wie er denn auch selber seine landschaftlichen Bilder für seine besten Werke hält. Seit einigen Jahren lebt er in Kitzbühel. Dort sind viele neue, durch die landschaftliche und bäuerliche Umgebung beeinflusste Werke entstanden.

Kempf von Hartenkampf stammt aus alter Offiziersfamilie. Sein Großvater war in Hessen geboren und wurde als aktiver Offizier in österreichischen Diensten geadelt. Sein Vater war gebürtiger Tiroler und Staatsbeamter. Kempf selbst ist in Wien geboren. Seine Frau ist zwar ^{gebürtige} Französin, war jedoch schon vor der Verheiratung österreichische Staatsbürgerin.

Kempf hat mit seinen Werken seit der Münchner Ausstellung wiederholt großen Erfolg gehabt. Im Auftrage des Kulturamtes der Stadt Wien hat der Künstler die Innenräume des Opernhauses der Stadt Wien, des Raimund-Theaters, des Deutschen Volkstheaters und des großen Mu-

sikvereinssaales in ausgezeichneten Aquarellen dargestellt. Die Sonderschau in der "Secession" zeigt über 80 seiner Werke in einer Auswahl aus jedem Gebiet seines reichen Schaffens.

Alfred Coßmanns Werke sind überaus formklar, überreich an Einfällen und Phantasie, erlesen im Geschmack, meisterhaft in der Beherrschung aller technischen Feinheiten und dokumentieren die lautere Strenge seiner künstlerischen Gesinnung. Seine Lebensarbeit gilt dem Kupferstich. Er legt besonderen Wert auf diese Technik auch deshalb, weil der Wertzeichenstich, die Marken- und Notenreproduktion, als an die Kupferstichtechnik gebunden, in Österreich nach dem Tode des Meisters Schirnböck verwaist war. Coßmann gebührt das hervorragende Verdienst, seit der großen Zeit des deutschen Kupferstichs in den früheren Jahrhunderten in klarer, die ganzen Jahre seiner Arbeit hindurch verfolgter Absicht zum Wiedererwecker dieser Kunst geworden zu sein.

Als Lehrer an der Wiener Graphischen Lehr- und Versuchsanstalt hat er hervorragende Erfolge erzielt. Sein künstlerischer Nachfolger ist Professor Leo Frank.

Seine Künstlerart entspricht echt deutschem Wesen. Er ist eine besonders poetische und selbst dichterisch veranlagte Natur, das Musterbeispiel eines deutschen Künstlers bei seiner Vorliebe für die gedanklichen Zusammenhänge mit den alten deutschen Meistern, besonders Albrecht Dürer und den großen deutschen Dichtern. Er verehrt vor allem Goethe, Gottfried Keller, Möricke und Adalbert Stifter, wie er denn auch immer wieder Worte dieser Dichter in seinen Exlibris benützt. Er gilt als ein philosophisch denkender Künstler, der aber seine Weltweisheit mit gütig lächelndem Humor und in stiller Heiterkeit äußert. Mit Josef Weinheber verbindet ihn ein besonders inniges Verhältnis, weil er diesen Dichter von seinem Standpunkt her auch als einen Meister der künstlerischen Form verehrt.

Neben vielen seiner zahllosen wundervollen Exlibris sind in der Ausstellung aus seinen zyklischen Werken von hervorragend künstlerischem Wert die Spruchmappe und die Illustrationen zu den "Drei gerechten Kammachern" und dem "Landvogt von Greifensee" zu sehen.

Weitere Angaben über die Träger der drei Meisterpreise sind in der Beilage zu den Rathaus-Nachrichten vom 30. April 1942 enthalten.



RATHAUS- NACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG DER STADT WIEN BEILAGE DES NSG. WIEN

HERAUSGEGEBEN VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDUNG MIT DEM BÜRGERMEISTERAMT-NACHRICHTENSTELLE D. STADT WIEN
VERANTWORTLICH FÜR DEN GESAMTINHALT: GAUAMTSLEITER HELMUTH PETERSEN.
VERANTWÖRTLICHER SCHRIFTLICHER LEITER: HANS MÜCKE, I. W. / WIEN, I. RATHAUS / RUF. A 28-500, KLAPPEN 002 263 069.

Für den Inhalt verantwortlich: Adolf Reichert

Folge 111

Wien, 12. Juni 1942

Der Bürgermeister im Meidlinger Heimatmuseum

Im Juni 1932 hat der noch heute tätige, ehrenamtliche Arbeitsausschuß des Meidlinger Heimatmuseums, und zwar Direktor August Eigner, Direktor Franz Heimbucher und Schulrat Hermann Kastner, in der Volksschule 12., Bischoffgasse 10, einige Zimmer als Museum eingerichtet. Von den Anfängen der ersten "Steinzeit-Meidlinger" bis in die jüngste Zeit ist alles historisch Wertvolle ausgestellt. Als nach der Heimkehr der Donau- und Alpengaue der letzte Meidlinger Bezirksvorsteher, Anton Brunner, zum Vorsteher des Vereines "Meidlinger Heimatmuseum" vom Kulturamt der Stadt Wien berufen wurde, setzte eine große Werbeaktion für den Besuch des Museums und für die Gewinnung neuer Mitglieder und Freunde mit großem Erfolg ein. Anlässlich des zehnjährigen Bestandes stattete Bürgermeister Ph.W. Jung gestern (11. Juni) dem Museum einen Besuch ab. Das Museum ist noch im Monat Juni zum freien Besuch geöffnet und bleibt während der Sommerferien bis Ende August geschlossen.

Ein neuer Beweis ziel- und pflichtbewußten Handelns in der national- sozialistischen Gesundheitsführung

Bei den zur Vorbereitung des Ernte-Einsatzes der Schuljugend notwendigen und raschestens zu bewältigenden ärztlichen Untersuchungen hat der die Röntgenreihenuntersuchung in einigen Wiener Außenbezirken durchführende Röntgen-Sturmbann der SS ein Glanzstück an Einsatzbereitschaft und Arbeit vollbracht. Da es nicht möglich war, die Röntgenuntersuchung der männlichen Jugendlichen in den

sonst verfügbaren Stellen innerhalb weniger Tage zu vollziehen, führte der Röntgen-Sturmbann der SS auf Ersuchen des Bezirksbeauftragten des Reichstuberkulose-Ausschusses die Röntgenreihenphotographie der für den Ernteeinsatz bestimmten Jugendlichen an einem einzigen Tage durch. Da gleichzeitig die zum Ernteeinsatz kommenden Mädchen durch das Schirmbildgerät des Hauptgesundheitsamtes im gleichen Gebäude der Zentralröntgenstelle röntgenisiert wurden, sind an diesem Tage allein rund 4000 Röntgenaufnahmen an Jugendlichen erfolgt. Diese Aufnahmen wurden trotz der dazwischen liegenden Pfingstfeiertage, und zwar durch Kurierereinsatz, binnen 5 Tagen zentral in Frankfurt a.M. entwickelt, vorbefundet und nach Wien rückgemeldet, wo das Hauptgesundheitsamt sofort die notwendige genauere Auswertung vollzog. Trotz der Kürze der Zeit konnten diese Untersuchungen mit hundertprozentiger Genauigkeit durchgeführt werden. Es ist also ausgeschlossen, daß Jugendliche mit einem unzureichenden Lungen- und Herzbefund zum Ernteeinsatz kommen, wie denn auch die ebenfalls innerhalb weniger Tage vom Hauptgesundheitsamt vorgenommenen körperlichen Untersuchungen der Jugendlichen Gesundheitsgefährdungen hintanhaltend.

Die Arbeit sei unsere Ehre
=====

(Aus der Tätigkeit der städtischen Berufsfachschule für Damenkleidernachen und Wäschewarenherstellung)

Die Berufsfachschule für Damenkleidernachen und Wäschewarenherstellung der Stadt Wien, 15., Sperrgasse 8-10, die in einem dreijährigen, mit der Gesellenprüfung abschließenden Lehrgang für die Heranbildung des Schneiderinnennachwuchses sorgt, vermittelt ihren Schülerinnen nicht nur ein tüchtiges fachliches Können, sondern ist auch eine Pflegestätte guten modischen Geschmackes. Dies beweist die Ausstellung von Schülerinnenarbeiten, die gestern (11. Juni) in Anwesenheit des Stadtrates K o z i c h eröffnet wurde. In geschmackvoller Aufmachung ist da alles zu sehen, dessen die Frau an Kleidung vom Morgen bis zum Abend bedarf. Nicht unerwähnt seien die reizenden im Weißnähtunterricht angefertigten Kindersachen und die exakt ausgeführte Herrenwäsche. Besondere Würdigung verdienen die ausgestellten Arbeiten der Sonderklasse der Körperbehinderten. Sie zeigen, wie Menschen, die mit starkem Willen die Mängel der Natur überwinden, wertvolle Mitglieder der Volksgemeinschaft werden.

Einen vollen Einblick in das Schaffen der Schule jedoch gewährte die an den Rundgang durch die Ausstellung anschließende Vorführung

durch die jungen Modekünstlerinnen. Dirndl aus allen Alpengauen drehten sich nach den Klängen eines Ländlers, aber auch selbsterdachte und gearbeitete Laufkleidchen, interessante Nachmittags- und elegante Abendkleider, von denen wohl manche als Modellstücke bezeichnet werden dürfen, sowie Mäntel und Kostüme, deren guter Sitz die sorgfältige Ausarbeitung verriet, veranlaßten die Zuschauer nicht selten zu lebhaften Beifallsäußerungen. Während einer Vorführpause bewiesen die jungen Mädchen auch ihre Kochkunst.

Die Lehrerinnen und SchülerInnen dürfen stolz sein auf die Leistungen, die trotz mancher zeitbedingter Schwierigkeiten im Schuljahr 1941/42 erbracht wurden.

Die Ausstellung ist bis einschließlich 14. Juni von 9 bis 17 Uhr frei zugänglich.

Vielleicht wird manches vor der Berufswahl stehende Jungmädchen durch den Besuch der Ausstellung angeregt, sich einem Beruf zuzuwenden, der Phantasie und Geschmack reiche Entfaltungsmöglichkeiten bietet und der weiblichen Wesensart in besonderem Maße entspricht.

oooOooo



RATHAUS- NACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG DER STADT WIEN / BEILAGE DES NSG. WIEN

HERAUSGEGEBEN VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDUNG MIT DEM BÜRGERMEISTERAMT-NACHRICHTENSTELLE D STADT WIEN
VERANTWORTLICH FÜR DEN GESAMTINHALT: GAUAMTSLEITER HELMUTH PETERSEN.
VERANTWORTLICHER SCHRIFTFLEITER: HANS MÜCKE, I. W. / WIEN, I. RATHAUS / RUF A 28-500, KLAPPEN 002 265 069.

Für den Inhalt verantwortlich: Adolf Reichert

Folge 112

Wien, 13. Juni 1942

Tanzunterricht an der Musikschule der Stadt Wien

=====

Wie bekannt, wurde vor kurzem der Musikschule der Stadt Wien eine Tanzabteilung zur Pflege des künstlerischen Tanzes angegliedert und Frau Professor Rosalia Chladek mit der Leitung betraut.

Den Kunsttanz in höchster Vollendung zu gestalten und neue Formen dieses tänzerischen Ausdrucks inneren Erlebens zu zeigen, ist der Zweck eines Sommerkurses für Tänzer, Berufstänzer und Ballettmeister, der, geleitet von Frau Professor Chladek und ihrer Mitarbeiterin Frau Tamara Rauser, in den nächsten Tagen beginnt. Die näheren Bedingungen sind der Verlautbarung im Anzeigenteil der Wiener Tagespresse zu entnehmen.

Verbraucherhöchstpreise der wichtigsten Gemüsesorten

=====

25. Amtliche Verlautbarung

Karfiol I/II/III/IV Stk.	57/50/40/30	Rhabarber je kg	30/21/17
Suppenkarfiol je kg	24	Spargel A I/A/B/C je kg	150/124/94/48
Gurken, Treibw., je Stk.	105	Treibkarotten A/B je Bschl.	23/18
Kohl, Treibw., Stk. A/B	15/13	Radieschen je Bschl(10)	10
" " je kg	42	Eiszapfen	11
Hauptelsalat, Gärtnerw. I/II je Stk.	9/7	Rettich, br., schw., Bschl.	17
" je kg	29	Porree je kg	39
" Freilandw.		Zwiebel jung je kg	26
a. ND. A/B je Stk.	7/6	Petersilgrünes je kg	100
" " je kg	26		

Erbsen je kg	80	Selleriegrünes je kg	100 ⁶⁸
Kochsalat je kg	40	Dillkraut je kg	76
Blätterspinat je kg	30	Schnittlauch je Bschl.	2
Stengelspinat A/B je kg	25/20	Kartoffeln:	
Sauerampfer je kg	14	je kg: weiß, blau, rot	9
Kohlrabi, Treibw. I/II/III		gelb	10
je Stk. 13/11/9		Juliperle	12.
" " je kg	38		

Die Höchstpreise gelten ab 14. Juni 1942, und zwar nur für Ware aus Wien und Niederdonau und nur für beste Qualität. Mindere Ware muß entsprechend billiger verkauft werden. Ware, die aus Gebieten außerhalb Wiens und Niederdonaus stammt, ist der Herkunft nach zu bezeichnen und nach den festgesetzten Bestimmungen zu kalkulieren. Die vollständigen Listen sind auf den Märkten angeschlagen und können bei den Marktamtsabteilungen bezogen werden (10 Rpf je Stück).

oooOooo



RATHAUS- NACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG DER STADT WIEN / BEILAGE DES NSG. WIEN

HERAUSGEGEBEN VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDUNG MIT DEM BÜRGERMEISTERAMT-NACHRICHTENSTELLE D. STADT WIEN
VERANTWORTLICH FÜR DEN GESAMTINHALT: GAUAMTSLEITER HELMUTH PETERSEN.
VERANTWORTLICHER SCHRIFTLICHER LEITER: HANS MÜCKE, I. W. / WIEN, I. RATHAUS / RUF. A 28-500, KLAPPEN G. O. B. 263, 069.

Für den Inhalt verantwortlich: Adolf Reichert

Folge 113

Wien, 15. Juni 1942

Prämien der Gemeindeverwaltung für Wohnungstausch und Wohnungswechsel

Bei der gegenwärtigen Überprüfung der im Wohnungsamt erliegenden Wohnungsansuchen müssen Tausende von Fällen zurückgestellt werden, weil viele andere, dringlichere Fälle vorliegen. Die davon Betroffenen sehen nun die Erfüllung ihres sehnsuchtsvollen Wunsches nach einer größeren oder besseren Wohnung wieder in die Ferne gerückt. Nun gibt es in Wien, was in der Öffentlichkeit viel zu wenig beachtet wird, eine große Zahl von Wohnungen, die nur von einer oder von zwei Personen bewohnt sind. Nach der Wohnungszählung des Jahres 1934 betrug die Zahl dieser Wohnungen 201.607, also fast ein Drittel aller damaligen Wohnungen. Seither hat sich dieses Verhältnis durch Heiraten, Familienzuwachs, Aufnahme von Untermietern usw. geändert, ein großer Teil dieser Wohnungen ist aber auch derzeit noch lediglich von einer oder zwei Personen bewohnt. Hier bietet sich eine Möglichkeit, durch eine großzügige Tauschaktion jungen Ehepaaren und kinderreichen Familien, die zu keiner selbständigen Wohnung kommen können oder unter einer Überfüllung ihrer Wohnung leiden, schon jetzt zu helfen. Auch manchen alleinstehenden Männern und Frauen oder älteren Ehepaaren, denen die Wohnung seit der Verheiratung ihrer Kinder zu groß geworden ist, wäre ein Tausch gegen eine passende Kleinwohnung erwünscht. Die Gemeindeverwaltung hat das größte Interesse für solche Tauschaktionen und wird sie in jeder Beziehung fördern. Zu diesem Zweck richtet das Wohnungsamt eine eigene Beratungsstelle für Wohnungstausch ein, die allen Tauschwerbern vom 22. Juni an Dienstag, Donnerstag und Freitag von 8 bis 13 Uhr zur Verfügung steht und ihnen in allen Fragen des Wohnungstausches an die Hand geht. Die Gemeinde-

verwaltung gewährt eine Prämie bis zu 300 RM in allen Fällen, in denen die Wohnverhältnisse junger Ehepaare oder kinderreicher Familien durch einen Tausch gebessert werden. Wenn zwei oder mehrere Kleinwohnungen aufgegeben werden und deren bisherige Insassen gemeinsam eine größere Wohnung beziehen, sodaß die Kleinwohnungen frei werden, wird den Inhabern der Kleinwohnungen eine Prämie bis zum Gesamtbetrag von 600 RM gewährt.

Die folgenden Richtlinien dazu werden im Amtlichen Teil der Tageszeitungen verlautbart:

R i c h t l i n i e n

für die Gewährung von Prämien für Wohnungstausch und Wohnungswechsel

Die Gemeinde Wien gewährt zur Erleichterung der Wohnungsbeschaffung durch Wohnungstausch und Wohnungswechsel in folgenden Fällen Prämien:

A) Wenn durch gegenseitigen Wohnungstausch die Wohnverhältnisse junger Ehepaare oder kinderreicher Familien gebessert werden;

B) wenn zwei oder mehrere Kleinwohnungen aufgegeben werden und deren bisherige Insassen gemeinsam eine größere Wohnung beziehen, so daß die Kleinwohnungen frei werden und dem Wohnungsmarkt zufallen (Wohnungswechsel).

A) Wohnungstausch

1.) Die Prämie beträgt bis zu 300 RM. Die Gewährung der Prämie und die Festsetzung der Höhe im einzelnen Falle liegt im freien Ermessen der Gemeinde Wien, wobei die wirtschaftlichen Verhältnisse der Tauschwerber zu berücksichtigen sind.

2.) Um eine solche Prämie kann jener Tauschpartner, der durch Aufgabe seiner Wohnung die Besserung der Wohnverhältnisse des anderen Tauschpartners (junges Ehepaar, kinderreiche Familie) ermöglicht hat, nach vollzogenem Tausch ansuchen.

3.) Die Tauschprämie wird nach Überprüfung des Ansuchens ehestens im Wege der Postsparkasse flüssig gemacht.

4.) Ansuchen um Gewährung von Tauschprämien sind mit dem vorgeschriebenen Formblatt an die Abteilung H/1, I., Rathausstraße 2, 3. Stock, zu stellen, der auch die Behandlung der Ansuchen obliegt. Die Entscheidung trifft der Leiter der Hauptabteilung.

B) Wohnungswechsel

1.) Die Prämie beträgt bis zu 600 RM für die Inhaber sämtlicher Kleinwohnungen zusammen. Die Gewährung der Prämie und die Festsetzung der Höhe im einzelnen Fall liegt im freien Ermessen der Gemeinde, wobei die wirtschaftlichen Verhältnisse der Gesuchsteller zu berücksichtigen sind.

2.) Um eine solche Prämie können die Wohnungsinhaber (Hauptmieter) der aufgegebenen Kleinwohnungen gemeinsam nach Räumung dieser Wohnungen ansuchen. Die Prämie wird entweder an einen von ihnen gemeinsam zu bezeichnenden Empfänger oder an die einzelnen Wohnungsinhaber ausgezahlt, wobei die Aufteilung durch die bewilligende Stelle erfolgt.

3.) Die Prämie wird nur gewährt, wenn jeder der aufgegebenen Kleinwohnungen mindestens Kabinett und Küche umfaßt und wenn sich sämtliche Kleinwohnungen in guter Lage (nicht ebenerdig im Hof) und in brauchbarem Zustand befinden und in keiner derselben Untermieter vorhanden sind. Ein Einzelraum in einem städtischen Wohnhaus mit Kochnische, Wasseranschluß und W.C. wird einer solchen Wohnung gleichgehalten.

4.) Die Prämie wird nach Überprüfung des Ansuchens ehestens im Wege der Postsparkasse flüssig gemacht.

5.) Ansuchen um eine solche Prämie sind an die Abteilung H/1, I., Rathausstraße 2/III. Stock, zu stellen, der auch die Behandlung der Ansuchen obliegt; die Entscheidung trifft der Leiter der Hauptabteilung.

Diamantene und goldene Ehejubilare

In der abgelaufenen Woche feierte das Ehepaar Eduard und Maria Horalek, 9., Fuchsthallergasse 12, sein diamantenes Ehejubiläum. Das Fest der goldenen Hochzeit begingen im gleichen Zeitraum folgende Eheleute: Franz und Emilie Weis, 3., Oberzellergasse 10, Georg und Pauline Samwald, 25., Breitenfurt, Siedlung Eigenheim 141, Josef und Juliana Fahracker, 25., Breitenfurt, Groß Höniggraben 16, Rudolf und Magdalena Wassmann, 18., Währinger Gürtel 21, Cajetan und Anna Pavani, 12., Schönbrunner Straße 190, Anton und Theresia Strutzenberger, 25., Mauer, Neugasse 10, Lorenz und Aloisia Haas, 21., Enzersfeld Nr. 143, Robert und Ludowika GABRIEL, 4., Rienösslgasse 12, Josef und Aloisia Ruprecht, 16., Thaliastraße 18 sowie Gustav und Marie Heiderer, 2., Rembrandtstraße 2.

Die Wiener Stadtverwaltung hat alle diese Jubelpaare an ihrem Festtag in traditioneller Weise geehrt.

Glückwunsch zum 90. Geburtstag

Ihr 90. Lebensjahr vollendeten in der vergangenen Woche: Karoline Mittersteiger, 13., Altersheim Lainz, Maria Jurcek, 20., Straß-

leurgasse 11, Maria Graf, 7., Kirchberggasse 21, Margarethe Haberditzl, 3., Salesianergasse 23 sowie Johann Nowotny, 15., Beingasse 15. Bürgermeister Ph.W. Jung hat allen Jubilaren Glückwunschscheiben und Festgabe zugehen lassen.

oooOooo



RATHAUS- NACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG DER STADT WIEN / BEILAGE DES NSG. WIEN

HERAUSGEGEBEN VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDUNG MIT DEM BÜRGERMEISTERAMT-NACHRICHTENSTELLE D STADT WIEN
VERANTWORTLICH FÜR DEN GESAMTINHALT: GAUAMTSLEITER HELMUTH PETERSEN.
VERANTWÖRTLICHER SCHRIFTLICHER LEITER: HANS MÜCKE, I. W. / WIEN, I. RATHAUS / RUF A 28-500, KLAPPEN 002. 263. 069.

Für den Inhalt verantwortlich: Adolf Reichert

Folge 114

Wien, 16. Juni 1942

Stadtrat Blaschke - Ehrenmitglied der Vereinigung der Auslands-
journalisten

Das Präsidium der Vereinigung der Auslandsjournalisten in Wien hat dem Leiter des Kulturamtes der Reichsgaustadt Wien, Stadtrat Dipl. Ing. Hanns Blaschke, einstimmig die Ehrenmitgliedschaft zuerkannt.

Aus der Handschriftenabteilung der Stadtbibliothek

Der Sammlung von Malerbriefen wurden im Mai viele und interessante Stücke hinzugefügt. Von der Hand des Kupferstechers Karl Rahl stammen Briefe an verschiedene Kunsthandlungen, mit denen er in Geschäftsverbindung stand. Bei der Zusendung des Probedruckes einer von ihm gestochenen Landschaft weist er darauf hin, daß der Stich durch eine Veränderung der Lichtverteilung plastischer als die Zeichnung wurde. Sein Sohn Karl Rahl, der berühmte Porträt- und Historienmaler, berichtet dem Grafen Viktor Wimpffen wunschgemäß, daß er ausgekundschaftet habe, wieviel Franz Gaul für seine Karikaturen verlange. In einem Brief an das "Liebe theure Johannachen" klagt er über ihre Schreibfaulheit und über seine Arbeit, die ihn abhält, zu ihr zu eilen. Doch an seinem kommenden Namenstag hofft er, sie "umarmen und herzlich küssen zu können". "Sehr dringend" steht auf dem Briefkopf eines Schreibens des Malers August von Petténkofen, der schon zweimal vergeblich Katharina Zechmeister zur Sitzung gebeten hatte.

Nun will er "zum wenigsten" wissen, ob sie überhaupt kommt oder nicht. Karl Blaas ersucht seinen Auftraggeber, die 180 Gulden, die er von ihm für sein Bild erhalten soll, seinem Bruder Jakob in zwei Raten auszuzahlen. Eduard Kaiser quälte bei seinem Aufenthalt in Florenz die Sorgen um seinen vierzehnjährigen Sohn, den er in Wien zurückließ. Dieser sei durch des Vaters Abwesenheit "so außer alle Disziplin gekommen", daß es ein sehr langer Brief werden müßte, "um seine Marotten zu schildern". Die Aufnahme in ein Kadettenstift solle ihn wieder "zu Raison" bringen. Über eine langwierige Reise seines Bildes "Brigade Montenuovo bei Comorn" erzählt Fritz L'Allemand in einem Brief aus dem Jahre 1861. Ferdinand Schmutzer schreibt über die große Zahl seiner Aufträge, die ihn für anderthalb Jahre mit Arbeit versorgen: "Es sind bis jetzt sieben Porträts, bis Ende Juni muß ich noch eine Dame mit Pferd und den Hofschauspieler Kainz fertig machen". Sehr hübsch ist ein Brief des Malers Fritz Gauermann. Er erzählt von seinem Besuch auf einem fürstlichen Gut, wo alles, was ein Tiermaler braucht, so "im Überfluß" war; "nur zum Hinsetzen und Malen: Wildschweine, Hirsche, Rehe, die malerischsten Kühe und Viehweiden, Pferde, die schönsten Schäferinnen ..." Gauermann studierte dort aber vor allem das Waldleben. Die herrlichen alten Eichen - "wie es in der ganzen Welt keine schöneren geben kann" - unter denen er auf der Hirschjagd "mit Cavaliren" gefrühstückt hatte, machten auf ihn besonderen Eindruck.

Aus der Zahl der übrigen Künstlerbriefe seien nur die Schreiber einiger weniger erwähnt: Die Maler Gebhard Flatz, Alois Greil, Karl Karger, Leopold Kupelwieser, Heinrich Rauschiner und Robert Ruß, sowie die Bildhauer Josef Kassin, Stanislaus von Lewandowski, Josef Müllner und Rudolf Schroer. Auch von berühmten Wiener Ärzten wie von Hans Ritter von Hebra, Julius von Hochenegg und Andreas Stifft wurden eigenhändige Korrespondenzstücke erworben. Aus den weiteren Ankäufen im Mai sind Briefe der Schriftsteller Ferdinand Kürnberger und Hugo Wittmann, des Burgtheaterdirektors Heinrich Laube und der Schauspieler Heinrich Anschütz, Fritz Beckmann, Julius Cornet und August Forster zu nennen.



RATHAUS- NACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG DER STADT WIEN / BEILAGE DES NSG. WIEN

HERAUSGEGEBEN VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDUNG MIT DEM BÜRGERMEISTERAMT-NACHRICHTENSTELLE D. STADT WIEN
VERANTWORTLICH FÜR DEN GESAMTINHALT: GAUAMTSLEITER HELMUTH PETERSEN.
VERANTWÖRTLICHER SCHRIFTLITER: HANS MÜCKE, I. W. / WIEN, I. RATHAUS / RUF A 28-500, KLAPPEN 002, 263, 069.

Für den Inhalt verantwortlich: Adolf Reichert

Folge 115

Wien, 17. Juni 1942.

Bürgermeister Ph. W. Jung -- Mitglied des Werberates der deutschen
* * * * *
Wirtschaft.

* * * * *

Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda hat auf Vorschlag des Präsidenten des Werberates der deutschen Wirtschaft den Bürgermeister von Wien, **PH. W. Jung**, in den Werberat der deutschen Wirtschaft berufen.

---oOo---



RATHAUS- NACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG DER STADT WIEN / BEILAGE DES NSG. WIEN

HERAUSGEGEBEN VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDUNG MIT DEM BÜRGERMEISTERAMT-NACHRICHTENSTELLE D. STADT WIEN
VERANTWORTLICH FÜR DEN GESAMTINHALT: GAUAMTSLEITER HELMUTH PETERSEN.
VERANTWORTLICHER SCHRIFTFLEITER: HANS MÜCKE, I. W. / WIEN, I. RATHAUS / RUF. A 28-500, KLAPPEN 002, 263, 069.

Für den Inhalt verantwortlich: Adolf Reichert

Folge 116

Wien, 18. Juni 1942

Berufung des Kapellmeisters Kojetinsky nach Thorn *****

Der Kapellmeister des Opernhauses der Stadt Wien Max Kojetinsky, der während seiner vierjährigen Wirksamkeit als Dirigent dem Wiener Publikum wohl vertraut geworden ist, hat eine Berufung zum städtischen Musikdirektor in Thorn, Westpreußen erhalten. Er übernimmt dort im Rahmen des Ostausbaues die musikalische Oberleitung am Stadttheater, die Leitung der Symphoniekonzerte des Philharmonischen Vereins und die Leitung der städtischen Musikschule. Kojetinsky hat in Thorn bereits einige Aufführungen im Theater und mit besonderem Erfolg ein Symphoniekonzert mit Beethovens C-Moll-Symphonie dirigiert. In Wien hat Kojetinsky in den vom Kulturamt mit dem Deutschen Volksbildungswerk der NSG-"Kraft durch Freude" veranstalteten Feierabendstunden eine Reihe von Vorträgen zur Einführung in Opern gehalten und mit seiner lebendigen Darstellung immer wieder begeisterten Beifall gefunden.

Kapellmeister Rudolf Pehm - Intendant der Wiener Symphoniker *****

Der Vereinsführer des Vereines "Stadtorchester Wiener Symphoniker" Stadtrat Blaschke hat den Kapellmeister Rudolf Pehm, der seit dem Tode des Intendanten Dürauer die Geschäfte des Vereines führt, zum Intendanten bestellt.

Aufnahmen in die Wiener Frauenakademie *****

Die Aufnahmeprüfungen in die Klassen für Modezeichnen und in die Klassen für Textile Kunst an der Wiener Frauenakademie für das nächste

Schuljahr finden schon am 2. und 3. Juli 1942 statt. Die Bewerberinnen haben sich bis zu diesem Termin mit selbstgearbeiteten Zeichnungen im Sekretariat der Wiener Frauenakademie, Wien 3., Siegelgasse 2-4, zwischen 9 und 12 Uhr zu melden. Durch diesen Sommertermin wird es jenen Schülerinnen, die die Befähigung zum Studium an der Frauenakademie nicht nachweisen können, ermöglicht, sich rechtzeitig einer anderen Berufsausbildung zuzuwenden.

oooOooo



RATHAUS- NACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG DER STADT WIEN BEILAGE DES NSG WIEN

HERAUSGEGEBEN VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDUNG MIT DEM BÜRGERMEISTERAMT-NACHRICHTENSTELLE D. STADT WIEN
VERANTWORTLICH FÜR DEN GESAMTINHALT: GAUAMTSLEITER HELMUTH REITHAUSEN
VERANTWÖRTLICHER SCHRIFTFLEITER: HANS MÜCKE, I. W. / WIEN, I. RATHAUS / RUF A 28-500, KLAPPEN 002 263 069

Beschaffung von Privatquartieren durch den Wiener Verkehrs-
Verein

Die Unterbringung von Fremden in Wien wird durch die zeitbedingten Umstände immer schwieriger. Die Hotelbetten Wiens genügen nicht mehr der Nachfrage und daher ist es bereits mit den größten Schwierigkeiten verbunden, allen Fremden, die sich berechtigterweise in Wien aufhalten, ein Quartier zu beschaffen. Dabei wird der schon im Frieden unzureichende Hotelraum durch andere Anforderungen von Hotelzimmern, vor allem für kriegswichtige Zwecke, immer geringer. Viele Angehörige unserer hier betreuten verwundeten Soldaten besuchen unsere Stadt. Es sind vorwiegend Frauen und Kinder, die auf einige Tage bei ihrem Vater, Bruder usw. sein wollen. Der Wiener Verkehrsverein macht nun alle Anstrengungen, um gerade den Familienangehörigen jener Volksgenossen, die an der Front ihre Pflicht erfüllt haben, Unterkunft in unserer Stadt zu bieten. Auf den Bahnhöfen wurden Fremdenzimmervermittlungs- und Auskunftsstellen des Wiener Verkehrsvereins eingerichtet, die Tag und Nacht bemüht sind, alle ankommenden Reisenden unterzubringen. Trotzdem bleibt nach den Abendzügen immer wieder ein Teil der Reisenden übrig, die in den Hotels kein Quartier finden können.

Es muß nun versucht werden, diesen Notstand durch die Inanspruchnahme aller verfügbaren Privatquartiere zu beseitigen. Die Gemeindeverwaltung bittet daher die Wiener Bevölkerung - wie dies anlässlich der letzten Wiener Messe geschehen ist, diesmal aber für die ganze Zeit der außerordentlichen Verhältnisse - Unterkunftsmöglichkeiten, sei es nun kurz- oder langfristig, zur Verfügung zu stellen. Diese können schriftlich, telephonisch oder mündlich bei der Geschäftsstelle des Wiener Verkehrsvereins, Wien, I., Schuberting 6, Fernruf: R 22-507 oder R 23-0-13, angemeldet werden.

Wohnungsinhaber in der Nähe des West-, Süd- und Ostbahnhofes können solche Privatquartiere auch bei den Bahnhofsankunftsstellen des Wiener Verkehrs-Vereins anmelden.

Bei kurzfristiger Vermietung kann je nach der Güte des Zimmers eine Entschädigung von 3 bis 6 RM je Person und Nacht verlangt werden. Bei langfristigen Vermietungen können auf Grund einer Vereinbarung zwischen Mieter und Vermieter die bisherigen Preise festgesetzt werden.

Aber auch durch die Bereitstellung von langfristigen Quartieren kann eine Erleichterung geschaffen werden, da viele ausländische Studenten, Spezialarbeiter und Fachleute, die beruflich in Wien wohnen müssen, Hotelzimmer oder Quartiere dauernd besetzt halten, die bloß für eine kurzfristige Vermietung bestimmt sind. Durch die Übersiedlung dieser Mieter in langfristige Quartiere können für die Besucher Wiens, die sich hier bloß kurze Zeit aufhalten, weitere Beherbergungsräume bereitgestellt werden.

Die Gemeindeverwaltung hofft, daß die Wiener Bevölkerung mithelfen wird, die Besucher unserer Stadt unterzubringen, da es sich um keine Luxus- und Vergnügungsreisenden handelt. Der Wiener Verkehrs-Verein erteilt jederzeit Auskünfte in allen Fragen der Privatzimmervermietung.

Verbraucherhöchstpreise der wichtigsten Gemüsesorten

26. Amtliche Verlautbarung

Karfiol I/II/III/V Stk.	46/40/28/17	Spargel A I/A/B/C je kg	150/124/ 94/48
Suppenkarfiol je kg	24	Treibkarotten A/B je Bschl.	22/18
Erbsen je kg	62	Radieschen je Bschl.	(10) 8
Gurken, Treibw., je Stk.	96	Eiszapfen	9
Kohl, Treibw. A je Stk.	12	Rettich, br., schw., je Bschl.	16
" " je kg	36	" " " je Stk.	6-8
Weißkraut je kg	38	Porree je kg	39
Hauptelsalat I/II je Stk.	7/5'5	Zwiebel jung je kg	22
" je kg	24	Petersilgrünes je kg	75
Kochsalat je kg	31	Selleriegrünes je kg	88
Blätterspinat je kg	32	Dillkraut je kg	48
Stengelspinat A/B je kg	26/20	Schnittlauch je Bschl.	2'5
Mangold je kg	17	Ananaserdbeeren je kg	120
Sauerampfer je kg	14		

Kohlrabi I/II je Stk.	10/8	Kartoffeln:	
" je kg	24	je kg: weiß, blau, rot	9
Rhabarber je kg	25/17/15	gelb	10
		Juliperle	12.

Die Höchstpreise gelten ab 21. Juni 1942, und zwar nur für Ware aus Wien und Niederdonau und nur für beste Qualität. Mindere Ware muß entsprechend billiger verkauft werden. Ware, die aus Gebieten außerhalb Wiens und Niederdonaus stammt, ist der Herkunft nach zu bezeichnen und nach den festgesetzten Bestimmungen zu kalkulieren. Die vollständigen Listen sind auf den Märkten angeschlagen und können bei den Marktamtsabteilungen bezogen werden (10 Rpf je Stück.).

oooOooo



RATHAUS- NACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG DER STADT WIEN BEILAGE DES NSG WIEN

HERAUSGEGEBEN VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDUNG MIT DEM BÜRGERMEISTERAMT-NACHRICHTENSTELLE DER STADT WIEN
VERANTWORTLICH FÜR DEN GESAMTINHALT: GAUAMTSLEITER HELMUTH PETERSEN.
VERANTWORTLICHER SCHRIFTFLEITER: HANS MÜCKEL, I. W. / WIEN: RATHAUS / RUF. A 28-500, KLAPPEN 002 243 069.

Für den Inhalt verantwortlich: Adolf Reichert

Folge 118

Wien, 23. Juni 1942.

Die Straßenbahnen für die Familien ihrer eingerückten Gefolgschafts- mitglieder

Die Betriebsführung der Wiener Straßenbahnen veranstaltete gestern (22. Juni 1942) in den Sofiensälen einen Bunten Nachmittag für die Frauen und Kinder ihrer eingerückten und kriegsdienstverpflichteten Arbeitskameraden. An der Veranstaltung nahmen auch Bürgermeister Ph. W. Jung und Stadtrat Dr. Drückler teil. Der Betriebsführer Direktor Dipl. Ing. Schöber betonte in seiner Begrüßungsansprache, wie sehr die Betriebsführung Wert darauf lege, ihre enge Verbundenheit mit den Kameraden an der Front und in den Rüstungsbetrieben tatkräftig zu beweisen und den Frauen und Kindern nach den Unbequemlichkeiten des Alltags einige Stunden der Freude zu bereiten. Die Familien, deren Männer in diesem großen Schicksalskampf zur Sicherung der Zukunft unseres Volkes und des Sieges unmittelbar beitragen, mögen auf diese ^{Leistung} Tatsache stolz sein. Die künstlerischen Darbietungen des Musikzuges der Kameradschaft der Wiener Straßenbahnen sowie ein reiches künstlerisches und heiteres Programm erweckten bei den Frauen und Kindern stürmischen Beifall.

Goldene Hochzeiten

Die goldene Hochzeit feierten in der vergangenen Woche folgende Wiener Ehepaare: Wilhelm und Maria Mattner, 5., Embelgasse 66, Ludwig und Rosalia Kowarjk, 12., Albrechtsbergergasse 16, Ignaz und

Juliana Hauer, 15., Ullmannstraße 13, Eduard und Magdalena Wayde, 23., Ebergassing Nr. 122, Gustav und Philomena Binder, 18., Schulgasse 9, Franz und Anna Hak, 5., Zentagasse 14 sowie Wenzel und Josefa Wirth, 16., Brunnengasse 5.

Alle diese Ehejubilare wurden durch die Wiener Stadtverwaltung in traditioneller Weise geehrt.

90. Geburtstag.

Kürzlich feierte Frau Antonie Koblischek, 4., Mayerhofgasse 5 ihren 90. Geburtstag. Bürgermeister Ph.W. Jung hat die Jubilarin durch Glückwunschsreiben und Festgabe geehrt.

oooOooo



RATHAUS- NACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG DER STADT WIEN BEILAGE DES NSG. WIEN

HERAUSGEGEBEN VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDUNG MIT DEM BÜRGERMEISTERAMT-NACHRICHTENSTELLE D. STADT WIEN
VERANTWORTLICH FÜR DEN GESAMTINHALT: GAUAMTSLEITER HELMUTH PETERSEN
VERANTWÖRTLICHER SCHRIFTFLEITER: HANS MÜCKE, I. W. / WIEN, I. RATHAUS / RUF A 28-500, KLAPPEN 002 27-3 069.

Für den Inhalt verantwortlich: Adolf Reichert

Folge 119

Wien, 25. Juni 1942

Rathaus-Sonderführungen für das Deutsche Rote Kreuz

Die Prunkräume des Wiener Rathauses sowie die sehenswürdigen Sammlungen des Historischen Museums der Stadt Wien erfreuen sich eines so großen Interesses, daß immer wieder Sonderführungen erforderlich sind. Solche Sonderführungen werden nun auch am kommenden Sonntag, dem 28. Juni 1942, zwischen 8 und 13 Uhr unter fachkundiger Leitung stattfinden. Voraussichtlich werden wieder unzählige Wienerinnen und Wiener aber auch viele fremde Besucher an diesen allgemein zugänglichen Sonderführungen teilnehmen und ihren Dank für die Vielfalt des Gesehenen durch eine kleine freiwillige Spende für das große Werk völkischen Gemeinsinns, für das Deutsche Rote Kreuz, abstaten.

0000000



RATHAUS- NACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG DER STADT WIEN BEILAGE DES NSG. WIEN

HERAUSGEGEBEN VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDUNG MIT DEM BÜRGERMEISTERAMT-NACHRICHTENSTELLE D. STADT WIEN
VERANTWORTLICH FÜR DEN GESAMTINHALT: GAUAMTSLEITER HELMUTH PETERSEN
VERANTWORTLICHER SCHRIFTFLEITER: HANS MÜCKE, I. W. / WIEN, I. RATHAUS / RUF. A 28-500, KLAPPEN GOLF 175 069.

Für den Inhalt verantwortlich: Adolf Reichert

Folge 120

Wien, 26. Juni 1942.

Bruno Weihs gefallen

=====

Nachruf von Stadtrat Thomas Kozich, Sportgauführer.

Nach Monaten der ~~hängenden~~ ^{hängenden} Ungewißheit erhalte ich die schmerzvolle Nachricht, daß mein Mitarbeiter SS-Untersturmführer Bruno **W e i h s** bereits am 15. Feber 1. J. seinen am 13. Feber im Kampfe gegen den Bolschewismus erlittenen Verletzungen erlegen ist. Er war ein vorbildlicher Nationalsozialist, ein treuer Kämpfer für Großdeutschland, ein einsatzbereiter SS-Mann, ein an Initiative reicher Arbeitskamerad, ein zielbewußter Sportler und ein beliebter Sportlehrer. Mit mir gedenken zahllose Wiener Sportfreunde, seine Mitarbeiter in der Gemeindeverwaltung und im Sportgau Wien, sowie seine Turnfreunde des prächtigen Menschen in aufrichtiger Trauer.

Am 15. Feber 1904 in Wien geboren, hatte Bruno Weihs sich von frühester Jugend an dem Sport und insbesondere der deutschen Turnbewegung verschrieben. Sein organisatorisches Talent und seine Führerbegabung wurden sehr bald entdeckt und er mit entsprechenden Aufgaben betraut. Er wurde zuerst Bezirksturnwart und später Gau-turnwart. Der Kampf, den der Nationalsozialismus in der Systemzeit führen mußte, gab ihm Gelegenheit, seinen Einsatzwillen und Angriffsgeist immer wieder unter Beweis zu stellen. In jener Zeit erwies er sich als einmaliger Mannschaftsführer. Die gegen den Wunsch der Systemgrößen unter seiner Leitung durchgeführten Gepäckmärsche des Wiener Turngaues, die, obwohl sie unter Gendarmerieaufsicht vor sich gingen, dennoch Tausende von Teilnehmern aufzuweisen hatten, waren Sammelpunkte der jungen Kämpfergeneration. Daneben war Bruno Weihs auch in der SS illegal tätig und so konnte er in den Tagen des Umbruches die Besetzung wichtiger Objekte in Wien durch Turner und

SS-Leute organisieren. Als das Aufbauwerk begann, wurde er vom Bereichssportführer Gauleiter Dr. Rainer zum Bereichsfachwart für Turnen berufen und ihm in der Vorbereitung des Deutschen Turn- und Sportfestes in Breslau 1939 eine bedeutende Aufgabe übertragen. Er löste diese in vorbildlicher Weise und übernahm schließlich nach seiner Rückkehr von Breslau die Leitung des damals noch kleinen Amtes für Leibesübungen in der Gemeindeverwaltung Wien. Hier hat er als einer meiner engsten Mitarbeiter die Durchführung seiner großen Pläne zur sportlichen Betreuung Wiens mit seltener Energie und Umsicht in Angriff genommen. Zur gleichen Zeit wurde er durch das von ihm im Reichssender Wien allmorgentlich abgehaltene Turnen in weitesten Kreisen Wiens bekannt. Leider wurden seinem Schaffensdrang durch den Krieg zu bald die unvermeidlichen Schranken gesetzt. In Erkenntnis dieser Tatsache und aus dem ihm angeborenen Kämpfertum heraus sah sich Bruno Weihs nun veranlaßt, mit der Waffe in der Hand seinen Einsatz für Deutschland zu leisten. Er meldete sich freiwillig zur Waffen-SS, kam nach der Ausbildung zuerst an die holländische Küste und wurde dann sofort bei Ausbruch des Krieges mit Sowjet-Rußland an der Ostfront eingesetzt. Gemeinsam mit seinen Kameraden von der Waffen-SS hat er dort unzählige Kämpfe und Einzelunternehmungen mitgemacht. Er war bereits im Herbst 1941 zum Untersturmführer befördert und mit dem EK II ausgezeichnet worden und wurde schließlich am 13. Feber d.J. so schwer verwundet, daß er bereits am 15. Feber, am Tag und in der Stunde, in der er vor genau 38 Jahren das Licht der Welt erblickt hatte, seinen Verletzungen erlag. Er starb fern der Heimat, fern von seiner Gattin und seinem reizenden Töchterchen, die er schon fast ein Jahr lang nicht gesehen hatte, so wie er gelebt hatte, als ein Kämpfer für Großdeutschland und im festen Glauben an dessen Sieg.

Sein Heldentod gibt allen, die ihn kannten, die Verpflichtung, ebenso wie er treu und ohne kleinliche Bedenken mehr noch als bisher für den Sieg des deutschen Volkes zu kämpfen und damit den uns vom Führer übertragenen Aufgaben gerecht zu werden.

Vortragsabend in der Musikschule der Stadt Wien

In gewissen Zeitabständen gibt die Musikschule der Stadt Wien dem Publikum Gelegenheit, sich von den Leistungen ihrer Schüler zu überzeugen. So veranstaltet sie am 30. Juni 1942, um 19 Uhr 30 im Kleinen Saal ihres Schulhauses einen Vortragsabend von Ausbildungsschülern der Klasse Roland Raupenstrauch, der sicher großem Interesse

begegnen wird. Einlaßkarten zu diesem frei zugänglichen Abend sind im Sekretariat der Musikschule, 1., Johannesgasse 4a, erhältlich.



RATHAUS- NACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG DER STADT WIEN BEILAGE DES NSG. WIEN

HERAUSGEGEBEN VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDUNG MIT DEM BÜRGERMEISTERAMT-NACHRICHTENSTELLE D. STADT WIEN
VERANTWORTLICH FÜR DEN GESAMTINHALT: GAUAMTSLEITER HELMUTH PETERSEN.
VERANTWÖRTLICHER SCHRIFTFLEITER: HANS MÜCKE, I. W. / WIEN, I. RATHAUS / RUF. A 28-500. KLAPPEN GGP. 263 069.

Für den Inhalt verantwortlich: Adolf Reichert

Folge 121

Wien, 27. Juni 1942.

Zum Preisausschreiben für eine Wiener Messe-Fanfane.

Bekanntlich hat die Wiener Messe A.G. vor einiger Zeit einen Wettbewerb zur Komposition einer Festfanfare für die Eröffnungsfeierlichkeiten der Wiener Messe veranstaltet. In den letzten Tagen wurden die gelegentlich der Vorprüfung der "Messe-Fanfane" ermittelten beiden Musikstücke (Nr. 4 und 7) dem Preisgericht im Mittleren Konzerthausaal durch den "Trompeterchor der Stadt Wien" zur abschließenden Beurteilung zu Gehör gebracht. Das Preisgericht hat hierauf einstimmig dem Musikstück Nr. 7 den ausgesetzten Preis von 300 RM. zuerkannt und zusätzlich auch dem zweiten Musikstück Nr. 4 einen Preis verliehen.

Das mit dem Preis ausgezeichnete Musikstück stammt von dem Komponisten Karl Hermann Pilhs in Wien und das mit dem zweiten Preis bedachte Musikstück von dem Komponisten Karl Mayer(Lindenauer) in Franzensbad, Sudetengau.

Das Anfangsthema des preisgekrönten Stückes wird für eine mögliche spätere Verwendung als Sende-Zeichen der Wiener Messe in Aussicht genommen.

Vorübergehende Schließung des städtischen Uhrenmuseums.

Das Uhrenmuseum der Stadt Wien bleibt wegen größerer Reinigungsarbeiten und Neuaufstellungen vom 29. Juni bis 8. August 1942 geschlossen.

---oOo---

Verbraucherhöchstpreise der wichtigsten Gemüsesorten

27. Amtliche Verlautbarung

Karfiol I/II/III/V Stk.	40/34/26/16	Treibkarotten A/B je Bschl.	22/ 18
Suppenkarfiol je kg	24	Radieschen je Bschl. (10)	9
Erbsen je kg	57	Eiszapfen 10 Stk.	9
Gurken, Treibw. je kg	90	Rettich, br., schw., je Bschl.	16
Kohl, Treibw. A je Stk.	11	Rettich, br., schw., je Stk.	8/3
" " je kg	35	" " " je kg	35
Weißkraut je kg	36	Porree je kg	38
Hauptelsalat A I/II je Stk.	7/6'5	Zwiebel jung je kg	20
" je kg	20	Petersilgrünes je kg	62
Kochsalat je kg	29	Selleriegrünes je kg	75
Blätterspinat je kg	36	Dillkraut je kg	48
Stengelspinat A/B je kg	30/24	Schnittlauch je Bschl.	2'3
Mangold je kg	17	Ananaserdbeeren je kg	120
Kohlrabi I/II je Stk.	9/8	Stachelbeeren je kg	62
" je kg	21	Johannisbeeren je kg	70/59
Rhabarber je kg	25/17/15	Kartoffeln:	
Spargel A I/A/B/C je kg	150/124/94/ 48	je kg: weiß, blau, rot	9
		gelb	10
		Juliperle	12

Die Höchstpreise gelten ab 28. Juni 1942, und zwar nur für Ware aus Wien und Niederdonau und nur für beste Qualität. Mindere Ware muß entsprechend billiger verkauft werden. Ware, die aus Gebieten außerhalb Wiens und Niederdonaus stammt, ist der Herkunft nach zu bezeichnen und nach den festgesetzten Bestimmungen zu kalkulieren. Die vollständigen Listen sind auf den Märkten angeschlagen und können bei den Marktamsabteilungen bezogen werden (10 Rpf je Stück.)



RATHAUS- NACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG DER STADT WIEN BEILAGE DES NSG WIEN

HERAUSGEGEBEN VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDUNG MIT DEM BÜRGERMEISTERAMT-NACHRICHTENSTELLE DER STADT WIEN

VERANTWORTLICH FÜR DEN GESAMTINHALT: GAUAMTSLEITER HELMUTH PETERSEN

VERANTWÖRTLICHER SCHRIFTLEITER: HANS MÜCKE, I. W. / WIEN, I. RATHAUS / RUF. A 28-500, KLAPPEN GÜR. 213 069

Für den Inhalt verantwortlich: Adolf Reichert

Folge 122

Wien, 29. Juni 1942.

Glückwünsche des Kulturamtes der Stadt Wien für den Bildhauer

Heinrich Zita

Der Leiter des Kulturamtes der Stadt Wien, Stadtrat Blaschke, hat an den Bildhauer Professor Heinrich Zita, der heute, 29. Juni, sein 60. Lebensjahr vollendet, ein herzlich gehaltenes Glückwunschs Schreiben gerichtet, in dem er dem Künstler namens des Kulturamtes der Stadt Wien für sein künstlerisches Schaffen, dem so Wertvolles zu verdanken ist, die Anerkennung ausspricht.

Stadtrat Blaschke beglückwünscht Frau Dr. Emmy Funk vom Opernhaus

der Stadt Wien

Das bekannte Mitglied des Opernhauses der Stadt Wien, Frau Emmy Funk, wurde kürzlich zum Doktor der Philosophie promoviert. Aus diesem Anlaß richtete der Leiter des Kulturamtes der Stadt Wien, Stadtrat Blaschke, an Frau Dr. Funk ein herzliches Glückwunschs Schreiben, in dem er die Ausdauer, innere Kraft und Konzentration der Künstlerin hervorhebt, die sie neben der Tätigkeit als Bühnenkünstlerin noch ein wissenschaftliches Studium vollenden ließen.

Goldene Hochzeiter

Aus Anlaß des goldenen Ehejubiläums wurden in der abgelaufenen Woche folgende Wiener Ehepaare durch die Stadt Wien geehrt: Johann und Luise Schulz, 5., Solberggasse 51a, Richard und Hermine Breuer, 8., Piaristengasse 11, Johann und Johanna Grohmann, 22., Fernholzgasse 22, sowie Ladislaus und Marie Vyplél, 19., Saarlandstraße 65.



RATHAUS- NACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG DER STADT WIEN / BEILAGE DES NSG WIEN

HERAUSGEGEBEN VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDUNG MIT DEM BÜRGERMEISTERAMT-NACHRICHTENSTELLE DER STADT WIEN
VERANTWORTLICH FÜR DEN GESAMTINHALT: GAUAMTSLEITER HELMUTH PETERSEN
VERANTWORTLICHER SCHRIFTLICHER LEITER: HANS MÜCKE, I. W. / WIEN, I. RATHAUS / RUF. A 28-500, KLAPPEN GGP. 213 069.

Für den Inhalt verantwortlich: Adolf Reichert

Blatt 123

Wien, 30. Juni 1942.

Neuerliche Zuweisung von Siedlungshäusern durch die Stadt Wien.

Im Kleinen Festsaal des Wiener Rathauses erfolgte gestern (29. Juni 1942) neuerlich eine Zuweisung von Siedlungshäusern der städtischen Siedlungsanlage "Am Wienerfeld" durch den Leiter der Hauptabteilung Wohnungs- und Siedlungswesen Stadtrat Heinrich L a u b e . Diese 53 Siedlungshäuser sind einstöckig und bestehen aus je drei Zimmern, einer Wohnküche, einem Badezimmer, Waschküche, Trockenboden und Keller. Sie wurden in einer Weise ausgestattet, daß den Anforderungen des nationalsozialistischen Wohnbauprogramms auch in dieser Zeit vollkommen entsprochen wird. Jedes Haus besitzt einen Garten von 200 bis 450 m². Besonderes Augenmerk wurde auf die Ausgestaltung der Küchen gerichtet, die außer einem Gasherd und Abwasch auch einen Warmwasserspeicher besitzen. Dieser versorgt durch einen Automaten das vollständig eingerichtete Badezimmer mit Warmwasser. Elektrisches Licht und eine eigene Wasserleitung sind selbstverständlich auch vorhanden.

Bei der Zuweisung wurden in erster Linie kinderreiche Familien und Wehrmachtangehörige berücksichtigt. Die Siedlungshäuser wurden auf die einzelnen Familien durch das Los verteilt.

Stadtrat L a u b e gab seiner Freude Ausdruck, daß es trotz der weitbedingten Schwierigkeiten möglich war, zu den vor wenigen Monaten fertiggestellten und vergebenen Siedlungshäusern weitere Siedlungshäuser zugängig zu machen. Dem Bürgermeister Ph. W. J u n g gebühre großer Dank für seine werktätige Unterstützung. Daß am Ende des dritten Kriegsjahres so vielen Familien das Glück zuteilwerden könne, mit einem Siedlungshaus bedacht zu werden, sei eine Spitzenleistung nationalsozialisti-

stischer Verwaltung. Die Bezieher mögen sich immer vor Augen halten, daß sie nun eine Gemeinschaft bilden, die unbedingt auch ein gutnachbarliches Zusammenleben voraussetzt. Stadtrat Laube schloß seine Ausführungen mit einem Gedenken an den Führer und dem im Namen der Stadtverwaltung ausgesprochenen Wunsch eines gesunden und glücklichen Lebens der neuen Siedler und ihrer Familien.

Eine ständige Ausstellung für bildende Künstler.
 =====

Das Kulturamt der Reichsgaustadt Wien wird in den Ausstellungsräumen der Kunsthandlung Edhoffer & Kasimir, Wien, 1., Opernring 17, laufend kleine Ausstellungen (Kollektionen) von Bildhauern, Malern und Graphikern des Reichsgaues Wien veranstalten. Hier sollen jene Künstler zu Worte kommen und eine Verkaufsgelegenheit erhalten, die wegen der Überfüllung der großen Ausstellungen nicht so leicht Gelegenheit finden, ihre Werke zu zeigen. Dadurch soll auch der junge Nachwuchs der Künstlerschaft in der Bevölkerung eingeführt werden. Jene Künstler, die gegenwärtig bei der Wehrmacht stehen, finden besondere Berücksichtigung.

Die Auswahl der Künstler, die in diesen Räumen ausstellen sollen, obliegt dem Kulturamt der Reichsgaustadt Wien, das im Einvernehmen mit der Reichskammer der bildenden Künste auch die Verkaufspreise festsetzen wird. Künstler, die an dieser neuen Veranstaltung Interesse haben, mögen sich im Kulturamt, 1., Neues Rathaus, Stiege 8, Tür 23, melden.

Die Ausstellungsräume werden im Laufe des Juli mit einer Kollektion des Malers Rudolf Lengrüssler eröffnet werden.

Einzahlungs- und Abfuhrtermine der Wiener Städtischen Steuern und Abgaben im Juli 1942.

Tag:	Abgabe:	Dem Abgabepflichtigen obliegende Handlung
10.	Bürgersteuer	Abfuhr der von den Arbeitgebern im Monat Juni 1942 entsprechend den Eintragungen auf den Lohnsteuerkarten 1942 von ihren Arbeitnehmern einbehaltenen Bürgersteuerteilbeträge an das Betriebsfinanzamt
	Getränkesteuer	Einzahlung der Steuer für die im Monat Juni 1942 abgegebenen steuerpflichtigen Getränke
	Vergnügungssteuer:	Einzahlung der Steuer für die Zeit vom 16. bis 30. Juni 1942 für Betriebe mit wiederkehrenden Veranstaltungen

-
15. Lohnsummensteuer: Einzahlung für die Monate April (falls noch nicht abgerechnet und bezahlt), Mai und Juni 1942
-
25. Vergnügungssteuer: Einzahlung der Steuer für die Zeit vom 1. bis 15. Juli 1942 für Betriebe mit wiederkehrenden Veranstaltungen.
-



60984 81800

